

**Klima-Narrativ**

versus

**Klima-Fakten**

Version 2.0

**WE**



**CO2**



**einheit.at**

## Vorwort

Täglich hören wir im Fernsehen, Radio oder Internet Nachrichten zum Thema Klimawandel.

Oft scheinen die Dinge jedoch so komplex zu sein, dass ohne Detailwissen Themen weder generell, noch von jedem Einzelnen hinterfragt werden können.

Ziel dieser Broschüre ist eine sachliche Aufklärung, indem wir jedem von Ihnen kurz und kompakt wichtige Klimafakten übermitteln, sodass sich dann jeder seine eigene Meinung bilden kann.

Diese Broschüre nimmt bewusst Abstand von einer absoluten, einstimmigen Wissenschaft, sondern soll auch andere Perspektiven aufzeigen.

Dies alles in respektvollem Umgang mit unserer Natur und Achtung unserer wunderschönen Erde.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserem „Klimafakten vs. Klimanarrativ“ Dokument.

Für faktenbasierte Ergänzungen mit Quellenangabe sind wir Ihnen dankbar. Dieses Dokument wird laufend ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht.

Alle Fakten sind direkt verlinkt, sodass Sie sofortigen Zugriff auf die Originalquelle haben.

Viel Spaß bei der Lektüre, verbunden mit der Hoffnung, dass wir Ihnen ein paar wertvolle neue Erkenntnisse und Impulse geben konnten.

Ihr einheit.at Team

<https://einheit.at/klima/>

Falls es Ihnen ein Anliegen ist einen Energieausgleich zu machen, freuen wir uns sehr über eine Spende auf unser Vereinskonto: Verein – Einheit.at, Kontonummer: AT78 2060 2000 0048 1499

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung . . . . .	5
2.	Pflanzen lieben CO2 . . . . .	5
2.1.	CO2 – Baustein des Lebens . . . . .	5
2.2.	CO2 Entzug – Wenig PPM gefährlich für das Leben . . . . .	7
2.3.	Die Erde wird grüner . . . . .	9
2.4.	Wir haben zu wenig CO2 . . . . .	9
2.5.	Keine Kausalität zwischen CO2 und Temperatur . . . . .	10
2.6.	Real gemessene Temperaturentwicklung versus Temperaturmodelle. . . . .	13
2.7.	Wärmeentwicklung in der Vergangenheit . . . . .	15
2.8.	Treibhausgase – und der geringe Einfluss von CO2 auf das Klima. . . . .	17
2.9.	Wärmeeffekt des CO2 wird weniger bei hoher Konzentration. . . . .	18
2.10.	„Es gab noch nie so eine schnelle Erwärmung“ . . . . .	19
2.11.	Temperatur ist niemals statisch . . . . .	20
3.	Klima und dessen Auswirkungen auf die Menschheit . . . . .	22
4.	CO2 und Wissenschaft: . . . . .	24
4.1.	Unseriöse Vorgehensweise bei Erfassung und Darstellung der Temperatur . . . . .	24
4.2.	Weitere unseriöse Vorgehensweisen . . . . .	24
4.3.	Verschiedene Statistiken und Modelle rund um den Klimawandel . . . . .	27
4.4.	Unberücksichtigte Fakten im öffentlichen Diskurs . . . . .	27
4.5.	Das 97-Prozent Narrativ. . . . .	28
4.6.	Verkürzte Farbstreifen . . . . .	29
4.7.	Unseriöse Arbeiten Hockey Stick, Kippunkte und das Potsdam-Institut (PIK) . . . . .	29
5.	Der Einfluss der Sonne . . . . .	31
5.1.	CO2 Gedankenspiel . . . . .	35
6.	Das Narrativ der Extremwetterereignisse . . . . .	36
7.	Weitere Narrative im öffentlichen Diskurs. . . . .	37
7.1.	Mehr Kältetote als Wärmetote . . . . .	37
7.2.	Waldbrände . . . . .	37
7.3.	Gletscherschmelze . . . . .	38
7.4.	Der „Eisbären Fake“ . . . . .	39
7.5.	„Die Antarktis schmilzt“ . . . . .	40
7.6.	Meeresspiegelanstieg und Korallensterben. . . . .	41
7.7.	Windkraft . . . . .	43
7.8.	Insektensterben . . . . .	43
7.9.	Kältere Bedingungen würden der Menschheit schaden . . . . .	44
7.10	Säuregehalt der Ozeane. . . . .	44
8.	Das Klima in unserer Region . . . . .	46
9.	Das 1000 Milliarden Bäume Projekt - würde uns vor dem „CO2 Debakel retten“ . . . . .	46

10.	Umweltfreundliche Möglichkeiten der Energiegewinnung - Thorium Reaktoren . . .	47
11.	Softfacts . . . . .	49
11.1.	Angst und Wissen . . . . .	49
11.2.	Klima und Linksextremismus. . . . .	49
11.3.	Wissenschaft, Geheimdienste und Gewalt . . . . .	49
11.4.	IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), Großbanken und Eliten . . .	50
11.5.	Wie Eliten ihren Einfluss vergrößern . . . . .	51
11.6.	Klimalobby in Deutschland . . . . .	53
11.7.	Burning Embers – Ein Modell von Joachim Schnellhuber . . . . .	54
11.8.	Warum glauben wir, dass CO2 so eine große Wirkung haben soll? . . . . .	54
11.9.	Das unrealistische „1,5 Grad Ziel“ . . . . .	55
11.10.	Journalisten und Klimafanatismus . . . . .	55
11.11.	Extremprognosen und Horrorprognosen . . . . .	56
12.	Nachwort. . . . .	57
13.	Quellenangabe: . . . . .	59
	Buchquelle/Hauptliteratur . . . . .	59
	Ergänzende Links. . . . .	59
14.	Abbildungsverzeichnis: . . . . .	62

## 1. Einleitung

Täglich hören wir im Fernsehen, Radio oder Internet Nachrichten zum Thema Klimawandel. Oft scheinen jedoch die Dinge so komplex zu sein, dass ohne Detailwissen Themen weder generell, noch von jedem Einzelnen hinterfragt werden können. Ziel dieser Broschüre ist eine sachliche Aufklärung, indem wir jedem von Ihnen kurz und kompakt wichtige Klimafakten übermitteln, sodass sich dann jeder seine eigene Meinung bilden kann. Wichtig dabei ist zu erwähnen, dass es mehrere verschiedene Denkschulen gibt – dieses Papier nimmt keine typische „Mainstream“ Position ein, vielmehr soll es zum Denken und zum Diskurs anregen. Dieses Papier nimmt Abstand von einer absoluten einstimmigen Wissenschaft, sondern soll lediglich andere Perspektiven darbieten, sodass sich jeder selbst dann sein eigenes Bild formen kann. Dies alles in respektvoller Achtung und Umgang unserer Natur und unserer wunderschönen Erde.

## 2. Pflanzen lieben CO<sub>2</sub>

### 2.1. CO<sub>2</sub> – Baustein des Lebens

Der CO<sub>2</sub> Gehalt wird mittels PPM (Parts per Million – CO<sub>2</sub> Gehalt in der Luft) angegeben. Der CO<sub>2</sub> Anteil unserer Erde beträgt lediglich 0,04 Prozent vom Gesamtvolumen der Luft! Je höher der PPM Gehalt, desto schneller wachsen Pflanzen. Sie werden robuster, haben mehr Nährstoffe und schmecken/riechen intensiver. Der aktuelle PPM Gehalt liegt ca. bei 420 PPM.

Was passiert, wenn der CO<sub>2</sub> Anteil erhöht wird?

- Bei einer Erhöhung von zusätzlichen 300 PPM ergibt sich eine Wachstumssteigerung von:

Weizen, Roggen, Hafer und Reis	43 %
Gemüse	38 %

- Bei Verdoppelung des CO<sub>2</sub> Gehalts

Bäume und Gehölze Wachstumssteigerung	50 %
Orangen Bäume Fruchtertrag	80 %
Steigerung Vitamingehalt von Gemüse	50 %
Steigerung Fruchtertrag	70 %

(vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 261-265)

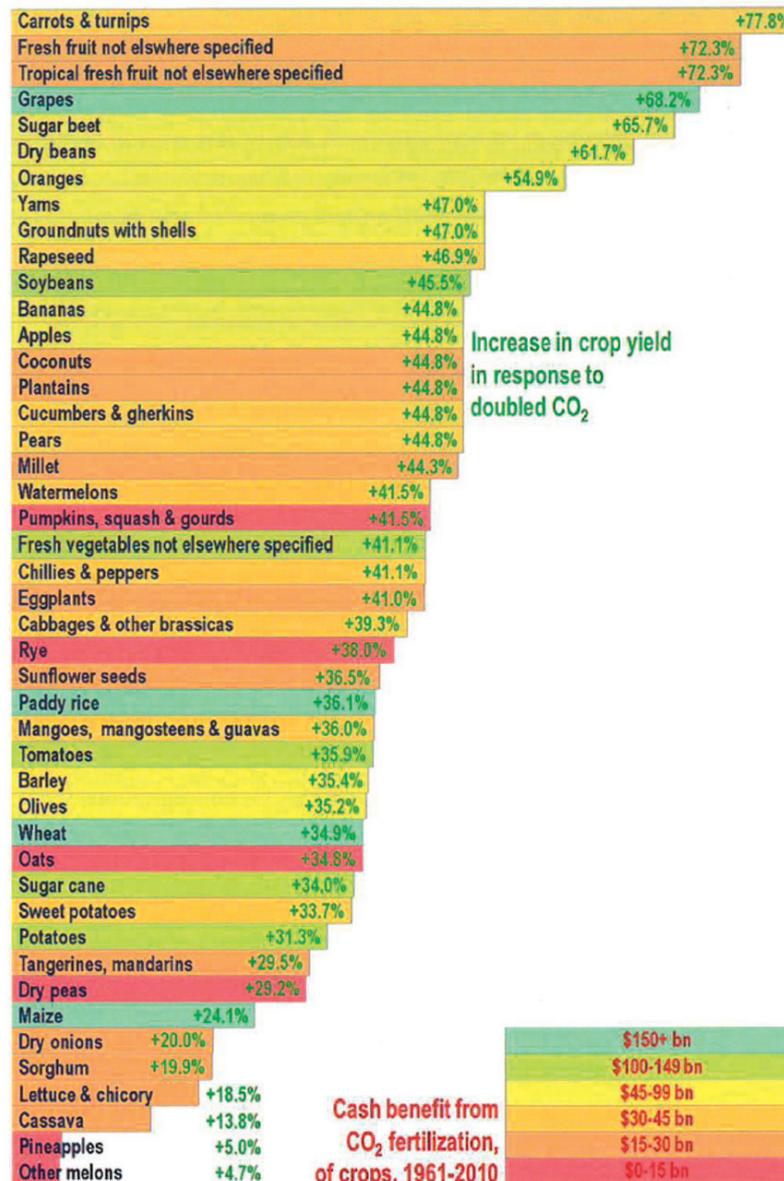
In der vorindustriellen Zeit hatten wir einen PPM Gehalt von ca. 280 PPM (einer der niedrigsten Werte seit unsere Erde existiert), aktuell haben wir 420 PPM - was eine Steigerung

von 140 PPM bedeutet ([vgl. o.A./Umweltbundesamt](http://www.umweltbundesamt.at)). Rein durch diesen Anstieg des PPMs konnten die Pflanzen massiv an Wachstum, Ertragsmenge und Nährstoffen dazugewinnen, wodurch die Menschheit einen weltweiten Nahrungsmehrertrag von 15 Prozent erreichen konnte. (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 264).

„CO2 ist Pflanzenfutter“

Was passiert, wenn der CO2 Anteil erhöht wird?

- Der Wasserverbrauch der Pflanze verringert sich (Stomata optimiert sich)
- Erhöhtes Wachstum, mehr Inhaltsstoffe
- Die Pflanzen werden stärker, dadurch sind sie resistenter gegen Unkraut, Schädlinge sowie andere Umwelteinflüsse (Gewitter, Hagel etc.).



(Idso 2013, courtesy Monckton 2017)

Abbildung 1: CO2 Wachstum: Wrightstone 2020, S.20

Wir haben somit nicht zu wenig CO<sub>2</sub>, sondern viel zu wenig, welches das Bild unten verdeutlichen sollte (vgl. Wrightstone 2020, S.22).

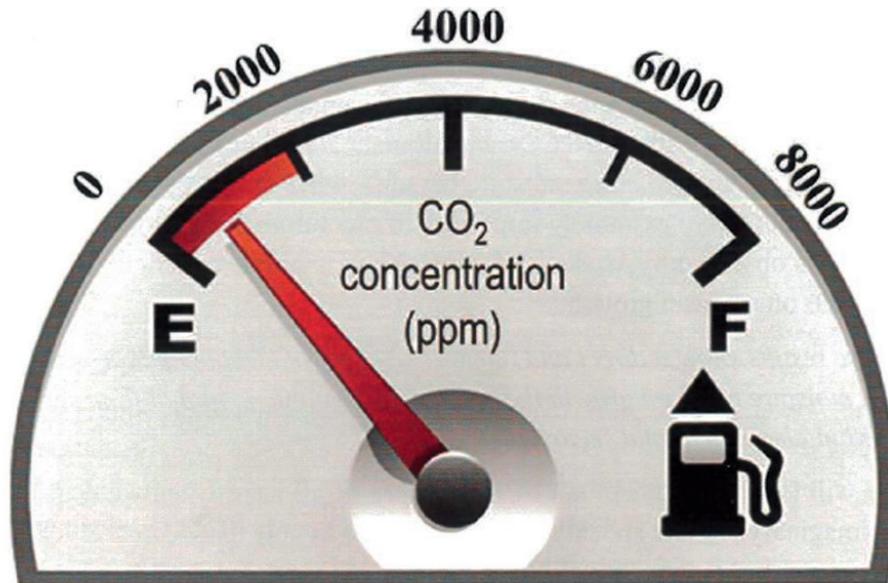
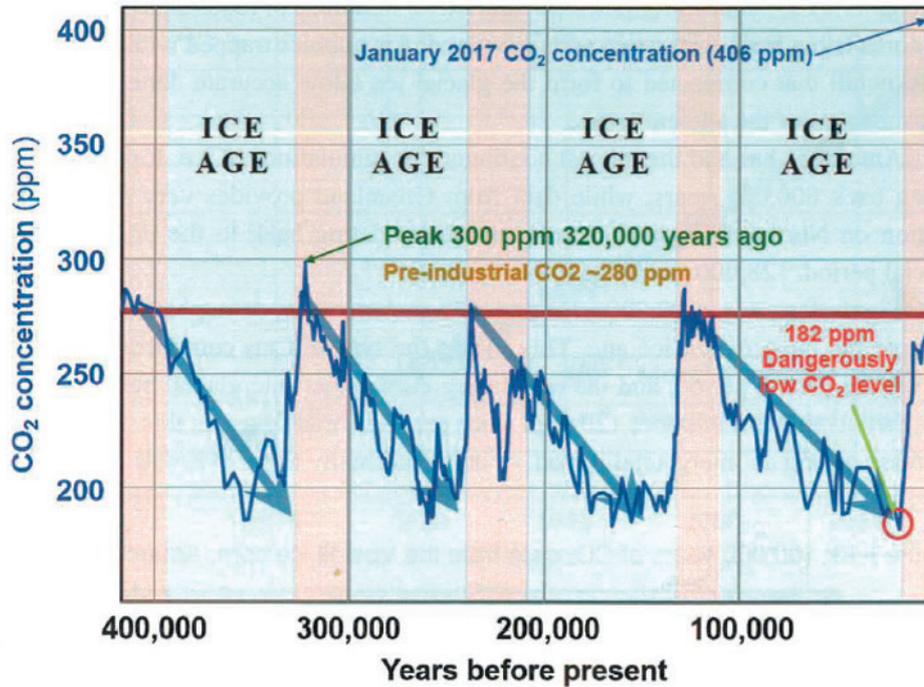


Abbildung 2: CO<sub>2</sub> Tank: Wrightstone 2020, S.22

## 2.2. CO<sub>2</sub> Entzug – Wenig PPM gefährlich für das Leben

„Wer die Welt de-karbonisieren will, der enthält den Pflanzen ihr Grundnahrungsmittel für die Photosynthese vor, das CO<sub>2</sub>. Er/sie ist demnach verantwortlich für Missernten und Hungersnöte und gefährdet letztlich das Leben auf der Erde, denn von allen auf der Erde verfügbaren Elementen wie Sonne, Wasser, Mineralstoffe, Sauerstoff, Stickstoff und CO<sub>2</sub> hat nur das CO<sub>2</sub> den lebensnotwendigen Kohlenstoff (C) im Molekül. Ohne Kohlenstoff ist ein Leben, wie wir es auf der Erde kennen, nicht möglich!“ (Döhler/Kowatsch 2023)

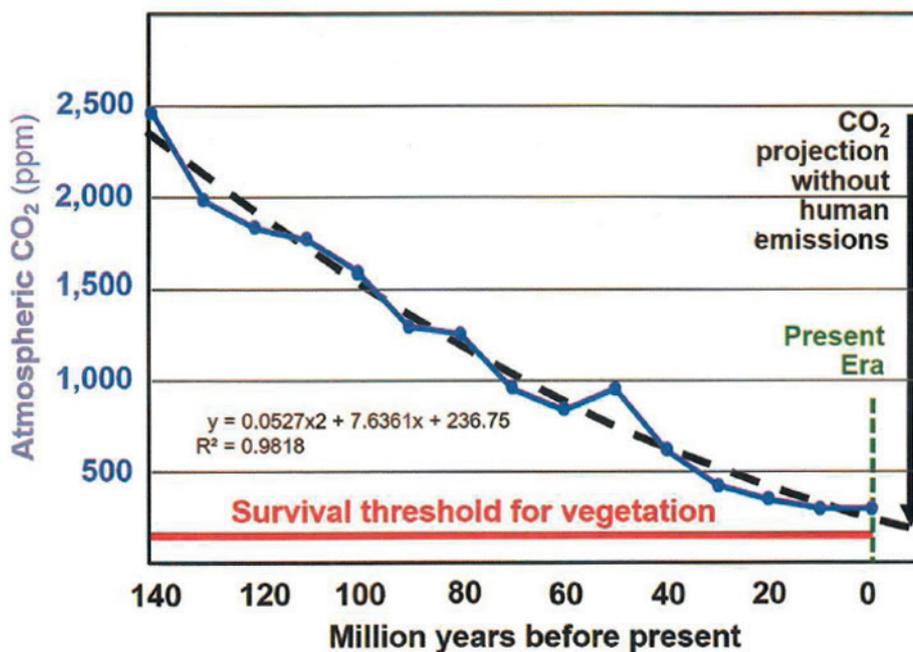
Zudem soll erwähnt werden: fortgeschrittener Pflanzenwachstum funktioniert nur bei einem Wert von mindestens 150 PPM. Die 150 PPM Grenze kann als Linie des Todes bezeichnet werden, aktuell befinden wir uns sehr nahe an dieser Linie (ca. 420 PPM) (vgl. Wrightstone 2020, S.9). Während der letzten vier Eiszeiten sank der PPM Gehalt jedes Mal auf unter 200 PPM – womit wir der Linie des Todes, wo normales Pflanzenleben an Land kaum bis gar nicht mehr möglich gewesen wäre, sehr nahe gekommen sind (vgl. Wrightstone 2020, S.14).



(Source Data: Barnola 2003)

Abbildung 3: Eiszeit: Wrightstone 2020, S.14

Vergleichen wir nun die letzten 140 Millionen Jahre, so sehen wir einen eindeutigen Negativ Trend. CO<sub>2</sub> nimmt über dieser Zeitlinie rapide ab – siehe Bild unten (vgl. Wrightstone 2020, S.15). Im Vergleich, Bild oben wiederum, steigt der CO<sub>2</sub> Gehalt – warum? Dies ist alles eine Frage des Betrachtungszeitraums, allgemein kann jedoch gesagt werden, der CO<sub>2</sub> Gehalt ist äußerst niedrig und eben nicht hoch.



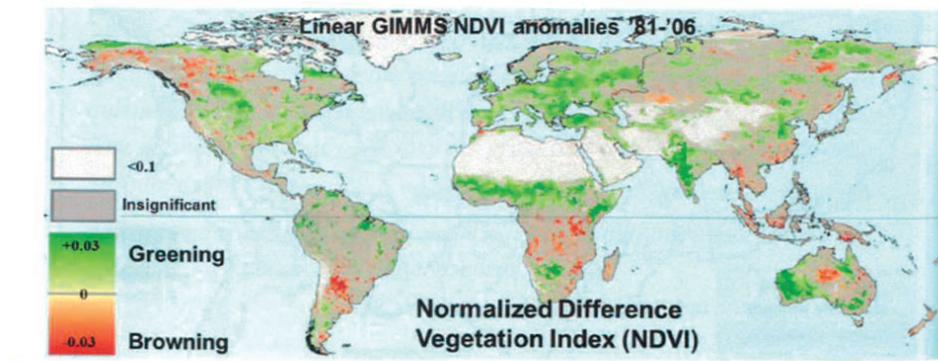
(Source data: Berner 2001)

Abbildung 4: Abkühlung: Wrightstone 2020, S.15

### 2.3. Die Erde wird grüner

Eine weitere Studie von de Jong 2011 bestätigt, dass die Erde mehrheitlich grüner wird und diese nicht in Staub zerfällt – siehe Bild unten (vgl. Wrightstone 2020, S.66).

Figure II-3: Thanks to our changing climate, much of the world is greening.



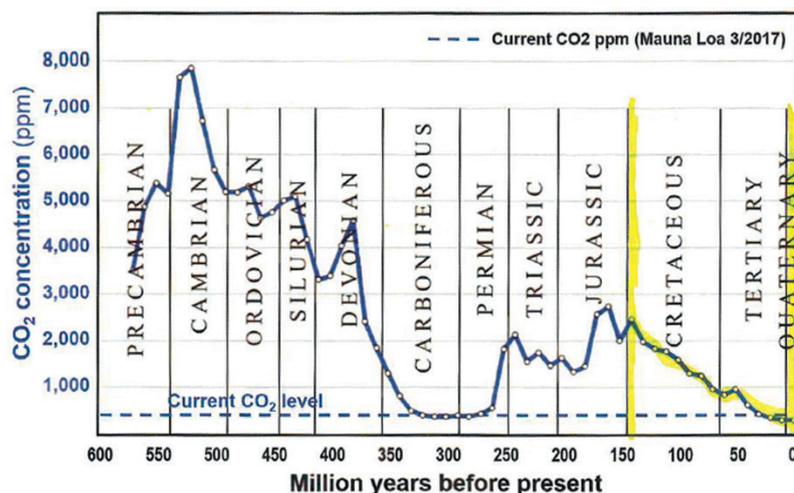
(Modified from de Jong 2011)

Abbildung 5: Pflanzenwachstum auf dem Planeten: Wrightstone 2020, S.66

### 2.4. Wir haben zu wenig CO<sub>2</sub>

Unsere aktuelle geologische Periode (Quartär) hat eines der niedrigsten CO<sub>2</sub> Niveaus in der gesamten Geschichte der Erde. Die durchschnittliche CO<sub>2</sub> Konzentration der letzten 600 Millionen Jahre betrug ca. 2600 PPM – aktuell haben wir 420 PPM. Das Worst Case Szenario vom IPCC läge um das 2,5-fache unter dem des vorher genannten Durchschnittswertes (vgl. Wrightstone 2020, S.16). Warum sollten wir also Angst vor CO<sub>2</sub> haben, wenn wir wesentlich zu wenig davon haben?

Die folgende Abbildung zeigt die verschiedenen CO<sub>2</sub> Werte pro geologischer Periode. Ganz unten sieht man eine weitere Linie, diese zeigt den jetzigen CO<sub>2</sub> Wert. (vgl. Wrightstone 2020, S.16).



(Source data: Berner 2001)

Abbildung 6: CO<sub>2</sub> Verlauf: Wrightstone 2020, S.16

## 2.5. Keine Kausalität zwischen CO<sub>2</sub> und Temperatur

Trotz wesentlich höherem CO<sub>2</sub> Gehalt waren die Lebensbedingungen auf der Erde mehrfach äußerst lebenswert. Die Zeithorizonte des Mainstreams sind bewusst immer nur äußerst kurz gewählt, sodass das gesamte Bild nicht gesehen werden kann. Sieht man sich die Entwicklungen langfristig an, verändert sich das Bild völlig. In der folgenden Darstellung sehen Sie, dass CO<sub>2</sub> und Temperatur keine Korrelation aufweisen bzw. dass CO<sub>2</sub> nicht solch einen enormen Einfluss auf die Temperatur hat, wie gerne behauptet wird.

Abbildung 7: - Blaue Linie (Temperatur) und schwarze Linie (CO<sub>2</sub>) zeigen keinen Zusammenhang und keine Abhängigkeit.

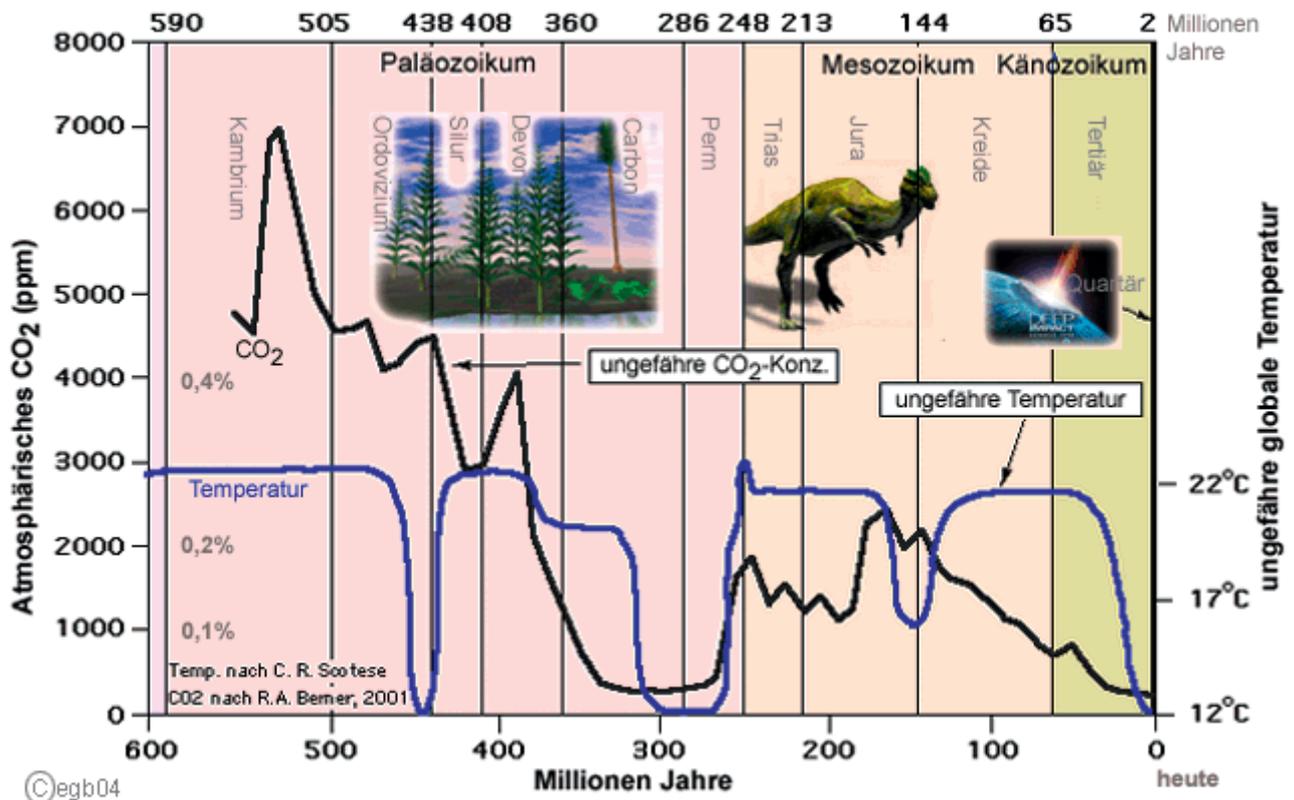


Abbildung 7: CO<sub>2</sub> und Temperatur Quelle: Beppler 2022

- Der CO<sub>2</sub> Gehalt der letzten 600 Millionen Jahre zeigt Schwankungen von 500 PPM (0,05 %) bis zu 7000 PPM (0,7%)

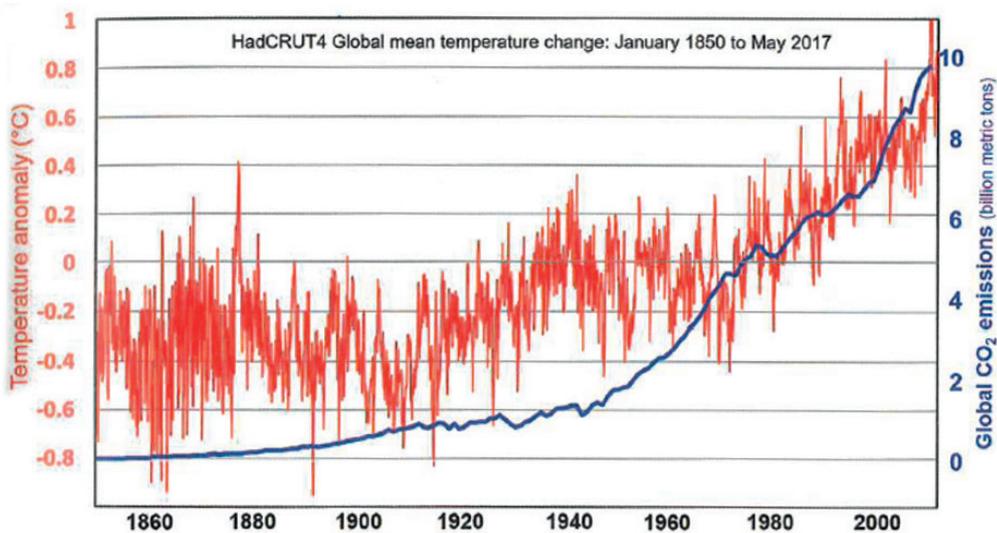
### Ein paar Beispiele:

- Im Kambrium (rund 540 Mio Jahre vor unserer Zeit) lag der CO<sub>2</sub> Gehalt bei 7000 ppm und die globale Durchschnittstemperatur bei 23 Grad
- In der Kreidezeit (vor ca. 100 Mio Jahren) lag die durchschnittliche Temperatur bei 22 Grad, der PPM Gehalt lag jedoch zwischen 1000-2000 PPM, also unter dem Wert des Kambriums. Man sieht bei stark unterschiedlichem PPM Gehalt können

gleiche Temperaturen vorherrschen. Das bedeutet, dass das CO<sub>2</sub> keine kausale Wirkung auf die Temperatur hat (Es ist ein Treibhausgas, das steht nicht zur Debatte, nur die Wirkung scheint verschwindend gering zu sein)

- Der aktuelle CO<sub>2</sub> Gehalt war in den vergangenen 600 Millionen Jahren selten so niedrig wie jetzt ([vgl. Beppler 2022](#))

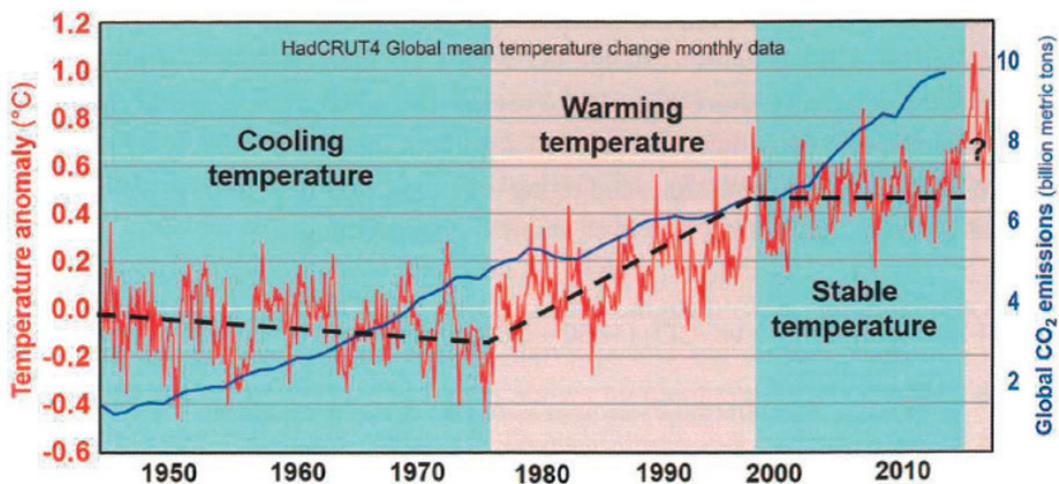
Im Vergleich sollte einmal kurz eine Darstellung gezeigt werden, welche gerne im Mainstream verwendet wird. Diese soll beweisen, dass wir eine menschengemachte Klimaerwärmung hätten. Hier beginnt die Messung ab 1860.



(Source data: Temperature: HadCRUT4, CO<sub>2</sub>: Boden 2016)

Abbildung 8: Temperaturverlauf 1860: Wrightstone 2020, S.29

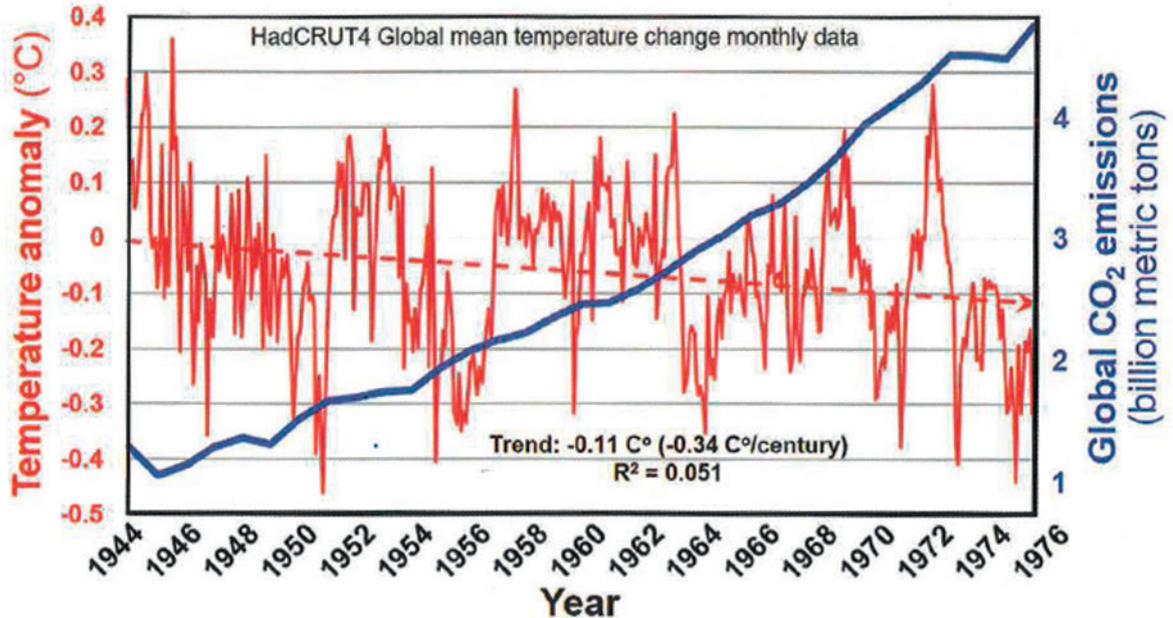
Nehmen wir jetzt eine andere Darstellung, in einem noch kürzeren Zeithorizont, so zeigt sich, dass die Temperatur sogar stabil bleibt, wenn die CO<sub>2</sub> Konzentration steigt.



(Source data: Temperature: HadCRUT4, CO<sub>2</sub>: Boden 2016)

Abbildung 9: Temperatur 1950: Wrightstone 2020, S.30

Ein anderer Darstellungszeithorizont wäre nach dem zweiten Weltkrieg bis heute. Hier ist ersichtlich, dass der CO<sub>2</sub> Gehalt steigt, die Temperatur in diesen 30 Jahren aber fällt.



(Source data: Temperature: HadCRUT4 2017, CO<sub>2</sub>: Boden 2016)

Abbildung 10: Temperaturabfall und CO<sub>2</sub>: Wrightstone 2020, S.32

Wie man sehen kann, ist es weder seriös noch aussagekräftig, kurze Zeitabstände für Klimaprognosen zu verwenden. Da einzelne Ausschnitte von Temperatur und CO<sub>2</sub> immer das Ergebnis darstellen können, was sich der jeweilige Autor wünscht.

## 2.6. Real gemessene Temperaturentwicklung versus Temperaturmodelle

Abbildung 2: Die grüne Linie zeigt die tatsächlich gemessene Temperatur. Alle anderen Linien beruhen auf Modellrechnungen. Die rote Linie zeigt den Durchschnitt dieser Modellrechnungen. Alle anderen Linien, wie ersichtlich, liegen äußerst stark daneben. Sie können empirisch nicht bestätigt werden, da die Ergebnisse der Modellrechnungen nicht mit der real gemessenen Temperatur übereinstimmen.

Die blaue Linie ist die einzige, die der real gemessenen grünen Linie nahekommt, da sie keine Klimaextreme annimmt.

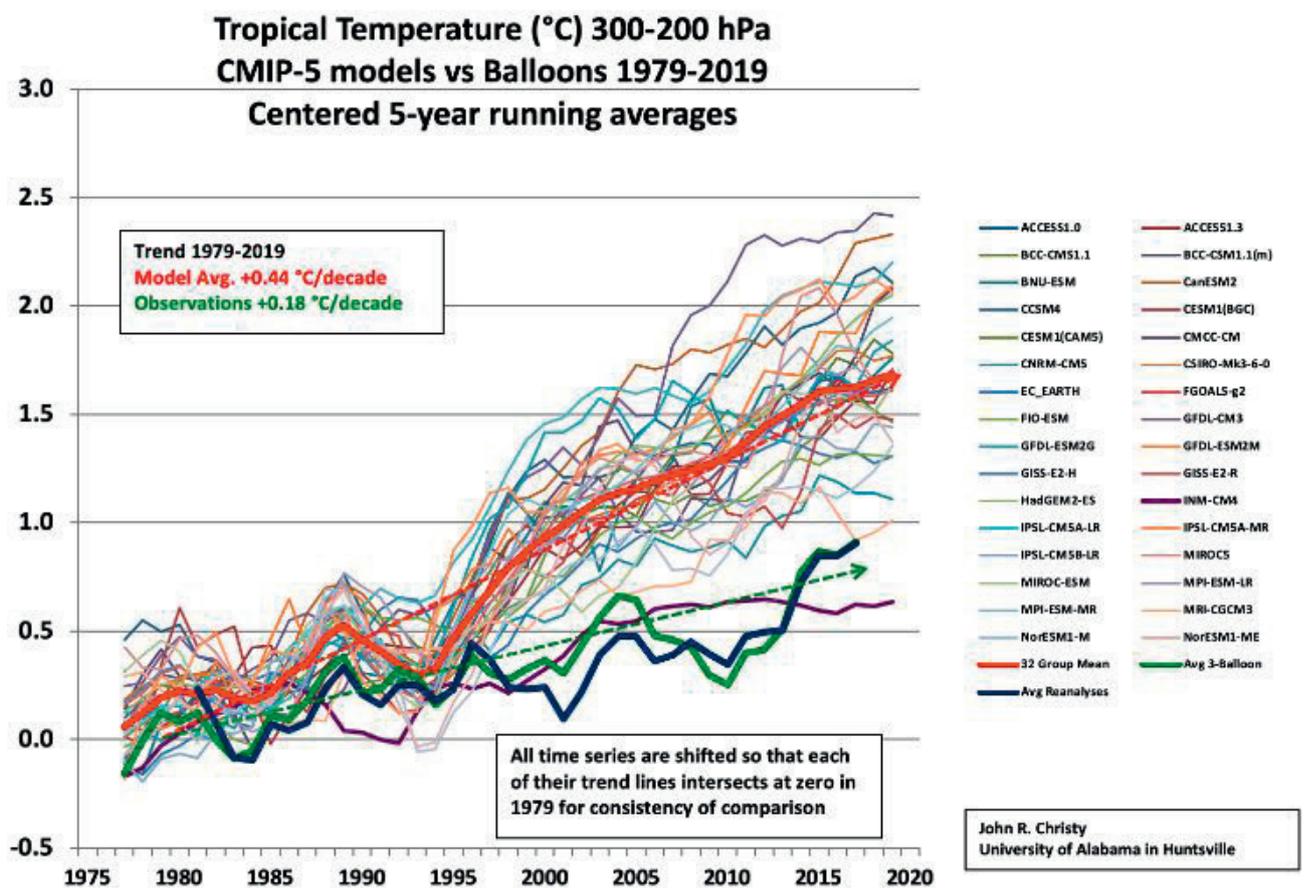
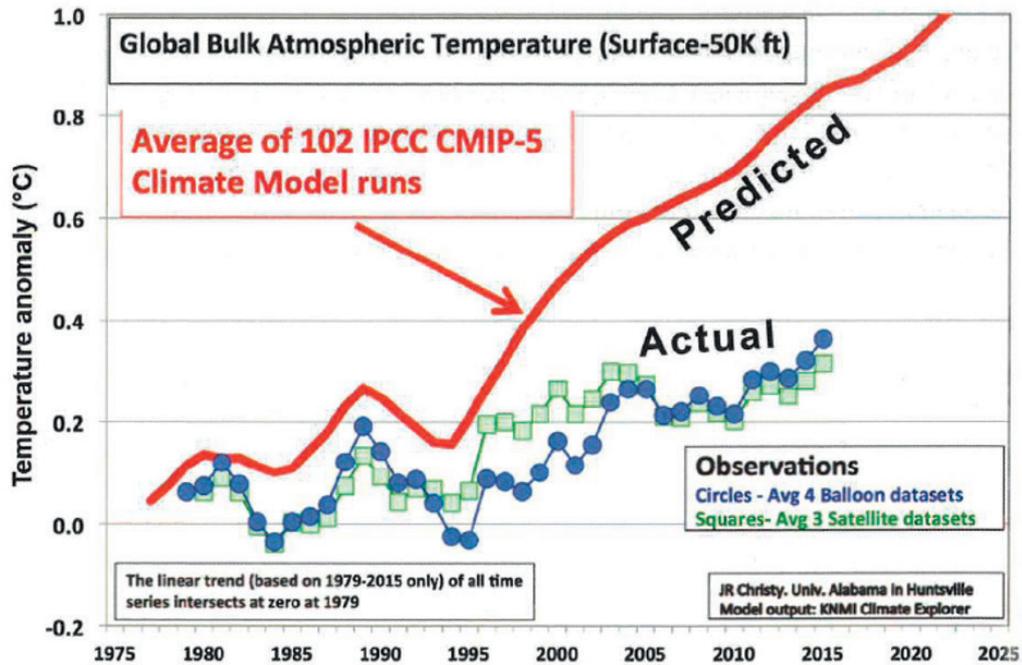


Abbildung 11: Prognosen und reale Messergebnisse, Quelle: Beppler 2022

Nimmt man den Durchschnitt der Szenarien und vergleicht diesen mit der Realität (reale Messwerte), sieht man klar, dass die Prognosemodelle kläglich daran scheitern, die Zukunft vorherzusagen. Der bekannte Wissenschaftler Dr. Edward Lorenz (Vater der Chaostheorie) meinte in Bezug auf die Klimamodelle, dass nur eine kleinste Veränderung bzw. ein Irrtum von Annahmen, Langzeitprognosen unmöglich mache. Lorenz war übrigens Professor für Meteorologie (vgl. Wrightstone 2020, S.48)



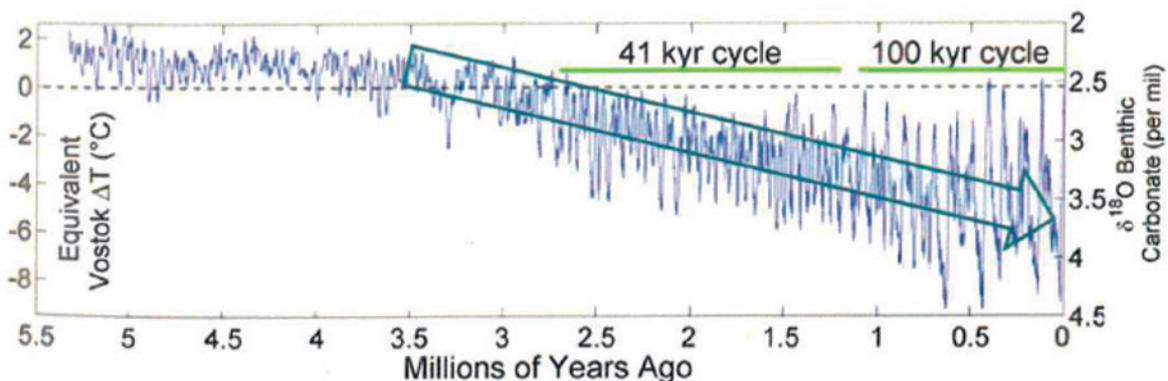
(Modified from Christy 2016)

Abbildung 12: IPCC und Messdaten im Vergleich: Wrightstone 2020, S.48

Zudem: Aktuell liegt der CO<sub>2</sub> Anteil unserer Atmosphäre wie schon erwähnt bei 0,04 Prozent (vgl. Uhlig 2021, S.115). Von diesen 0,04 Prozent im Gesamten ist der Mensch nur für 3 Prozent verantwortlich, die anderen 97 Prozent sind natürlichen Ursprungs! (vgl. Uhlig 2021, S.118). So hat der Mensch von diesen 420 PPM gerade einmal 12,6 PPM verursacht.

Angenommen es würde zu einem Temperaturanstieg von einem Grad bis zu 2025 kommen, so hätte der Mensch die Temperatur gerade einmal um 0,03 Grad erhöht.

Sieht man sich zum Beispiel die letzten 5,5 Millionen Jahre im Detail an, so wird ersichtlich, dass wir ab ca. 3.5 Millionen Jahren eine abnehmende Temperatur haben, es ist alles eine Frage der Betrachtung. Wir müssten also besorgt sein, dass es kälter wird/wurde (vgl. Wrightstone 2020, S.43).



(Lisiecki 2005, modified from Rohde, Global Warming Art)

Abbildung 13: Temperaturabfall Millionen Jahre: Wrightstone 2020, S.43

## 2.7. Wärmeentwicklung in der Vergangenheit

Vor 540 Millionen startete die Epoche des Kambriums. Während 90 Prozent dieses Zeitraums lag die Temperatur weit über den Temperaturen von heute und genau deshalb entfaltete sich das Leben.

- Auch schon vor rund 8500 Jahren war es so warm wie heute und in den nachfolgenden 3000 Jahren überstiegen die Temperaturen die heutigen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.48f).
- Aber auch die Interglazial Zeit „Eem“ (ca. 126.000 – 115.000 Jahre vor heute) war mindestens 1 Grad wärmer als heute. Zur Info – die mittlere Temperatur des Eems, wäre exakt die Obergrenze des Paris Abkommens (2 Grad Ziel) (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.48f).
- Die Römische Warmzeit vor 2000 Jahren war äußerst warm und überstieg ebenfalls in vielen Regionen der Welt die Temperatur von heute. In anderen Regionen war es gleich warm wie heute (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.52)
- Im weltweit sehr warmen Mittelalter waren die Temperaturen in fast allen Gebieten wärmer als heute oder gleich warm (vgl. o.A./derStandard 2003).

Das Klima ist nie stabil, es ändert sich ständig:

Sieht man sich die Eiskernanalysen der Antarktis an, so wird ersichtlich, dass es in rund 800.000 Jahren stets wärmer und kälter wurde, und das in Zyklen. Es wechselte also ständig von kalt zu warm usw.. Dies geschah alles, bevor die Industrialisierung begann bzw. der Mensch überhaupt einen Anteil am CO<sub>2</sub> hatte (vgl. Wrightstone 2020, S.38).

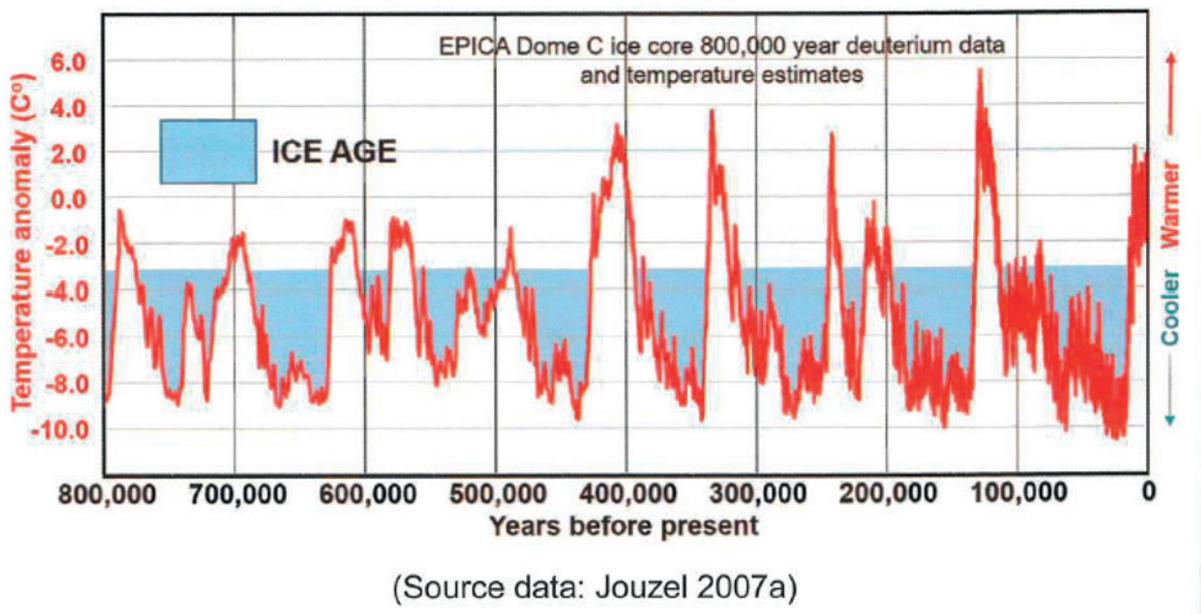
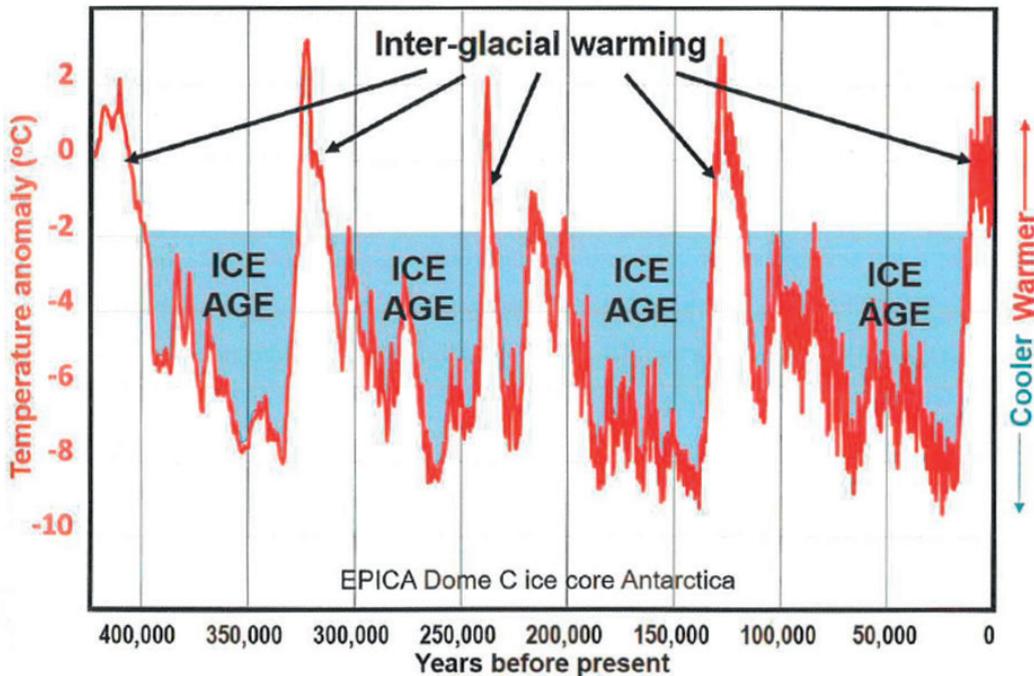


Abbildung 14: Kalt- und Warmzyklen 800.000 Jahre : Wrightstone 2020, S.38

Interglaziale (Warmzeiten) dauern im Normalfall 10.000-15.000 Jahre an, unsere aktuelle ist 11.000 Jahre alt. Vergleicht man unser aktuelles Interglazial mit den vier vorherigen, wird ersichtlich, diese waren wärmer als das jetzige (vgl. Wrightstone S.39).



(Source data: Jouzel 2007a)

Abbildung 15: Eiszeiten: Wrightstone 2020, S.39

Die letzte Interglazial Zeit, vor ca. 120.000 Jahren, war ca. 8 Grad Celsius wärmer als heute, so eine Studie von Dahl-Jensen 2013 vom Niels Bohr Institut. Spannend ist dabei, dass das Grönlandeis bis heute nicht „komplett“ schmolz, obwohl es damals wesentlich wärmer war (8 Grad). Im unteren Diagramm sehen Sie, dass es in Grönland mehrfach wesentlich wärmer war als heute und gerade mal ein Viertel des Eises schmolz (Wrightstone 2020, S.40 f.).

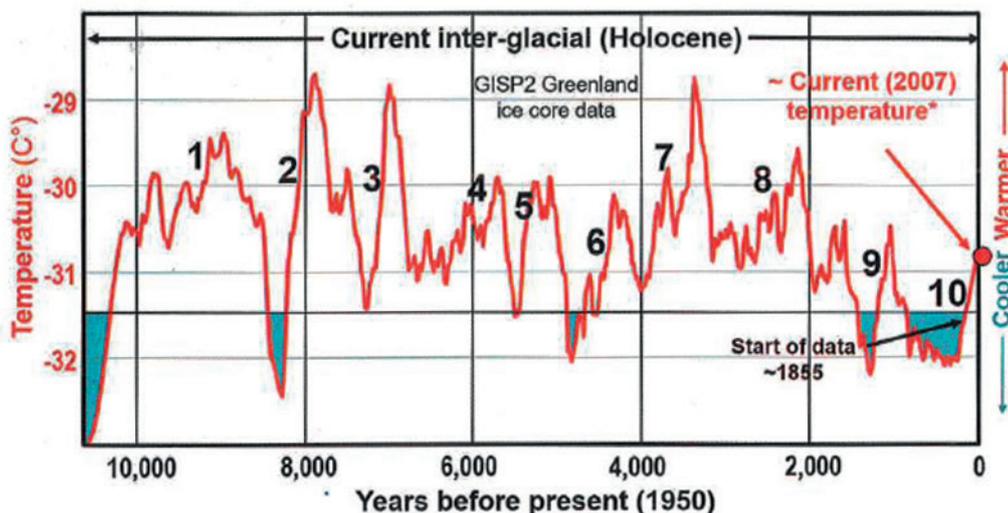


Abbildung 16: Inter-Glazial Darstellung : Wrightstone 2020, S.41

## 2.8. Treibhausgase – und der geringe Einfluss von CO<sub>2</sub> auf das Klima

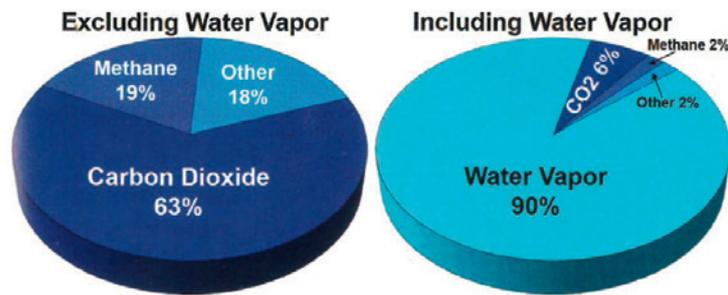
Da des Öfteren behauptet wird, dass CO<sub>2</sub> der alleinige Treiber des „Klimawandels“ sei, sollte folgendes beachten werden. Die Atmosphäre der Erde besteht lediglich aus 0,04% CO<sub>2</sub>. Diese 0,04%, so der gängigen öffentlichen Meinung, würden das gesamte Klima verändern. Um dies zu überprüfen, kann man ganz einfach zwei Planeten mit ähnlicher CO<sub>2</sub> Konzentration in der Atmosphäre miteinander vergleichen. Hier eignet sich einerseits die Venus mit einem CO<sub>2</sub> Anteil von 96% in ihrer Atmosphäre und weiters der Planet Mars, dessen Atmosphäre aus 95% CO<sub>2</sub> besteht. Die Temperaturen und das Klima dieser beiden Planeten sind völlig unterschiedlich. Die Venus hat eine durchschnittliche Temperatur von +462 Grad Celsius, während der Mars eine durchschnittliche Temperatur von -55 Grad Celsius hat. Die Erde mit 0,04% CO<sub>2</sub> Anteil in der Atmosphäre hat eine weltweite Durchschnittstemperatur von 15 Grad Celsius. Es wird ersichtlich, CO<sub>2</sub> alleine kann das Klima nicht beeinflussen. (vgl. Wrightstone 2020, S.3 f.).

Table I-1: The “Goldilocks effect”

Planet	Atmospheric composition	Relative size of greenhouse effect	Mean surface temperature
Venus	96% CO <sub>2</sub>	100	462°C (863°F)
Earth	0.04% CO <sub>2</sub> : ideal for life	1	15°C (59°F)
Mars	95% CO <sub>2</sub>	0.1	-55°C (-67°F)

Abbildung 17: CO<sub>2</sub> Gehalt Planeten : Wrightstone 2020, S.4

Zudem sollte beachtet werden, dass im Mainstream das einflussreichste Treibhaus, der Wasserdampf, bewusst ausgeklammert wird. Die Darstellung unten zeigt den Einfluss der verschiedenen Treibhausgase und deren Wirkung auf die Temperatur. Links ist jene Darstellung des Mainstreams, rechts die reale Darstellung, in der Wasserdampf berücksichtigt wird (vgl. Wrightstone 2020, S.5). Somit können wir klar erkennen, CO<sub>2</sub> ist definitiv nicht der alleinige Treiber des Klimas (siehe Planeten), noch das einflussreichste Treibhausgas (das ist Wasserdampf).



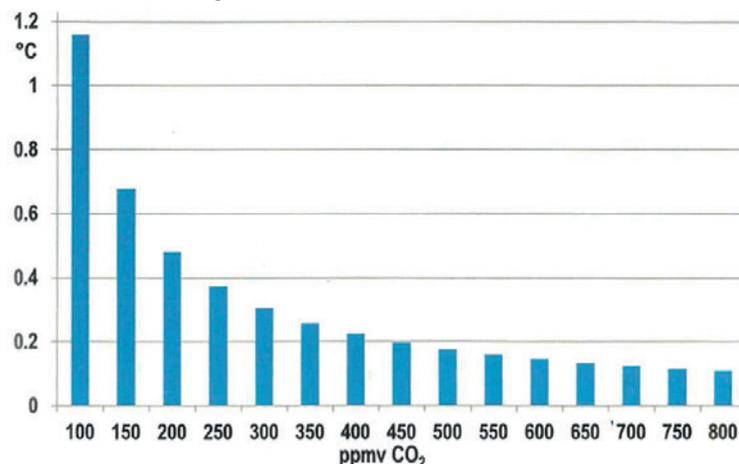
(GHG Data source: CDIAC 2016, water vapor effect: Robinson 2012)

Abbildung 18: Wasserdampf und CO<sub>2</sub> : Wrightstone 2020, S.5

Ein weiteres äußerst starkes Treibhausgas ist Schwefelhexafluorid. Dieser „Klimakiller“ wird zum Beispiel in Windkraftträdern aufgrund seiner bemerkenswerten Isolationseigenschaften in den Schaltanlagen der Windkraftträder eingesetzt. Die Tagesschau bemerkt kritisch, dass zwar bei korrektem Recycling von Schwefelhexafluorid keine Umweltverschmutzung besteht, jedoch die Kosten und Aufwände für das Recycling enorm sind. Damit besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Besitzer der Windräder lieber das Schwefelhexafluorid in die Natur entlassen, als hohe Aufwände zu betreiben ([vgl. Houben 2022](#)).

## 2.9. Wärmeeffekt des CO<sub>2</sub> wird weniger bei hoher Konzentration

CO<sub>2</sub> hat noch eine besondere Eigenschaft: Je höher die Konzentration, desto geringer wird der Grad der Wirkung bezüglich Erwärmung. In der Abbildung unten sieht man den Wärmeeffekt pro 50 PPM. Je mehr PPM, desto mehr verliert das CO<sub>2</sub> an Wärmewirkung (Wrightstone 2020, S.6 f.). Anmerkung: Diese Berechnung beruht auf der Formel des IPCC's – welche dem CO<sub>2</sub> wesentlich mehr Wirkung einräumt, als andere Wissenschaftler. Behalten Sie wie oben erwähnt die „3 Prozent“ und „97 Prozent“ Regel im Kopf (nur 3 Prozent vom gesamten CO<sub>2</sub> verursacht der Mensch, der Rest ist natürlich). Natürlich kann dies schwanken, aber ein großer Teil des CO<sub>2</sub>s ist natürlichen Ursprungs. Sie sehen auch hier, der Mensch selbst ist nur für einen Bruchteil der Erwärmung verantwortlich.

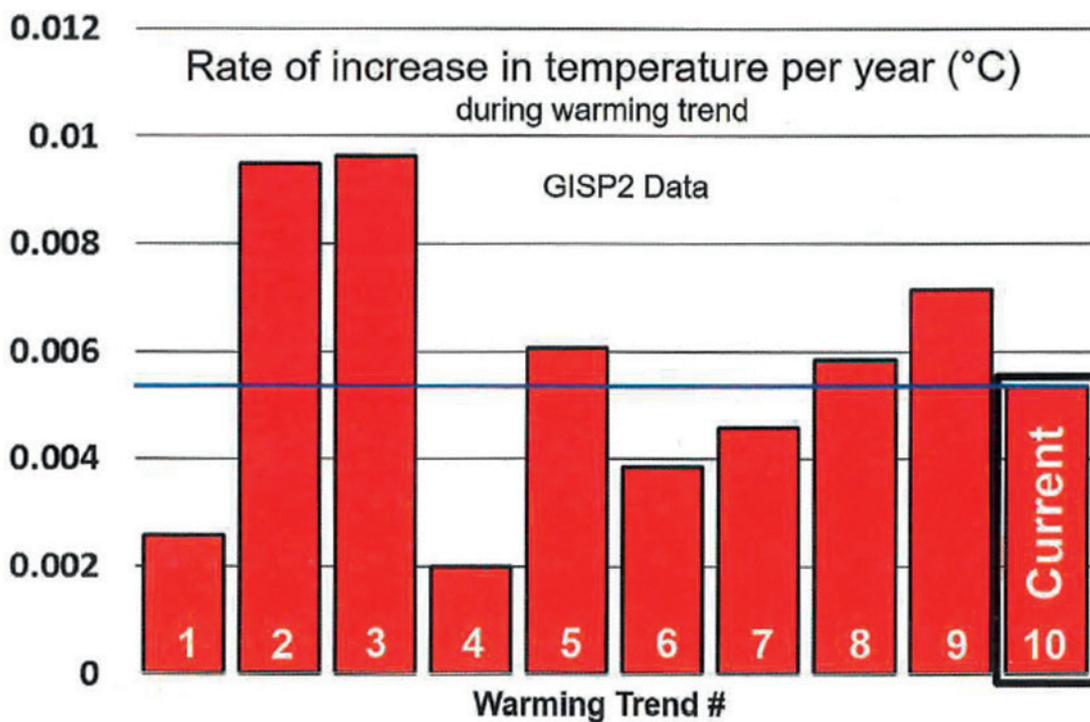


(Graph calculated using IPCC's formula  $\Delta T_0 = \frac{5.35}{3.2} \ln \frac{C}{C_0}$ ; AR3, Ch. 6.1. Courtesy Monckton 2017)

Abbildung 19: Abnehmende Wirkung von CO<sub>2</sub> : Wrightstone 2020, S.7

## 2.10. „Es gab noch nie so eine schnelle Erwärmung“

Vergleicht man die letzten Warmperioden mit unserer aktuellen, wird folgendes ersichtlich: Es stimmt nicht, dass wir aktuell eine höhere bzw. schnellere Rate an Temperatursteigerung haben. Von den letzten 10 Wärmeperioden hatten 5 eine höhere Temperaturzuwachsrate (siehe folgende Darstellung) und von den letzten 10 Wärmeperioden war bei 7 von 10 die Erwärmung insgesamt höher (vgl. Wrightstone 2020, S.41)



(Source data: Alley 2004)

Abbildung 20: Die letzten Wärmepereoden : Wrightstone 2020, S.42

Um es detaillierter zu erklären: Der Anstieg der globalen Temperatur der letzten 150 Jahre betrug rund 1 Grad Celsius – dies bedeutet eine Erwärmung von 0,07 Grad alle 10 Jahre. In diesen 150 Jahren gab es drei Phasen von Temperaturschüben: 1860-1880, 1910-1940 und 1975-1998. In diesen Dekaden konnte eine Temperatursteigerung von 0,15 Grad Celsius beobachtet werden, während sich in den anderen Jahrzehnten die Temperatur wieder abkühlte. Nun gilt es zu überprüfen, ob dies wirklich den stärksten Temperaturanstieg bedeutet? (vgl. Vahrenholt/Lünig 2021, S.64).

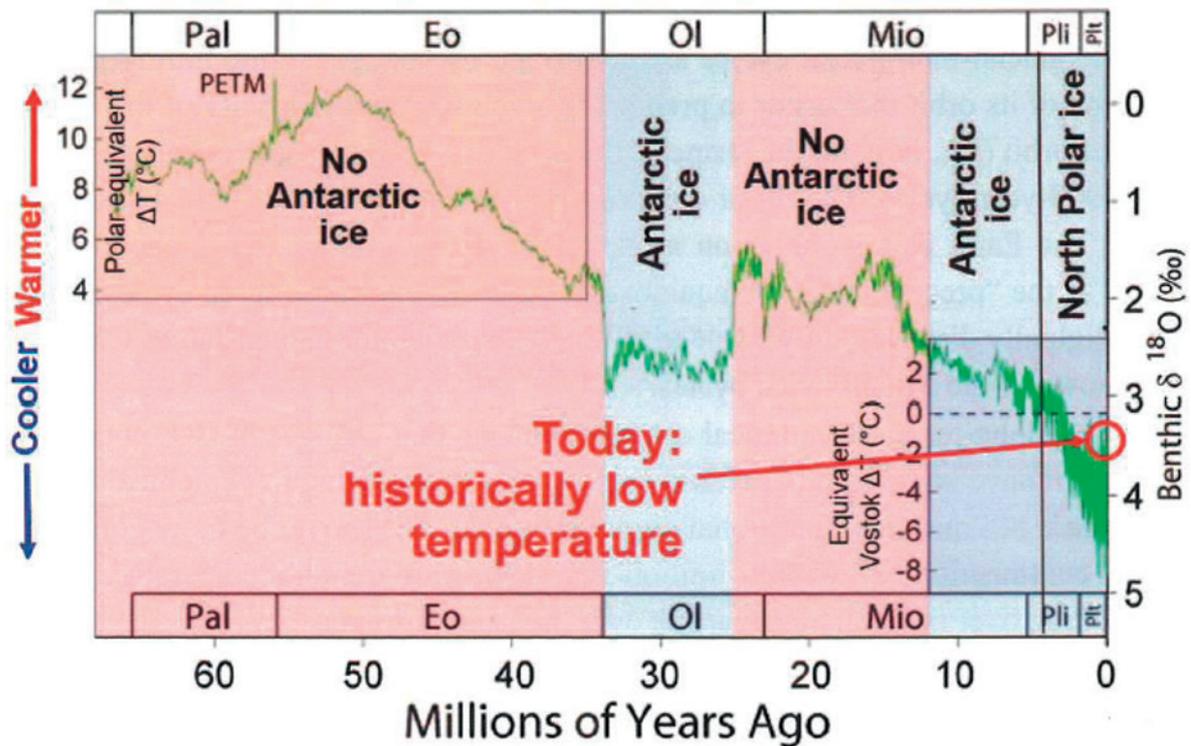
Nur der Übergang von der Kältepoche zur mittelalterlichen Wärmephase hatte die exakt gleiche Temperaturanstiegsrate wie die heutige. Die Eifel zum Beispiel hatte einen Temperaturanstieg von 4 Grad in 400 Jahren. Sieht man sich jedoch einzelne Abschnitte an, wird etwas ganz anderes ersichtlich: Bei ungeglätteten Daten sieht man, dass wir im Mittelalter Temperatursprünge von bis zu 7 Grad Celsius innerhalb weniger Jahrzehnte hatten. Solche raschen Temperatursprünge konnte man auch in Österreich in der Spannagelhöhle feststellen.

Zwischen 750 und 850 nach Christus hatten wir in einem Jahrhundert einen Temperaturanstieg von rund 2 Grad – somit 0,2 Grad pro Jahrzehnt (aktueller Temperaturanstieg max. 0,15 Grad pro Jahrzehnt). Nicht umsonst wehren sich Paläoklimatologen wie Augusto Mangini und bekräftigen, dass es falsch sei zu behaupten, die aktuelle Erwärmung sei wesentlich schneller. Schon immer gab es es massive globale Klimawechsel, die den Menschen beeinflussten.

Ein weiteres Beispiel: in der letzten Eiszeit von 115.000 bis 12.000 Jahre vor der Gegenwart, hatte das Klima enorme Schwankungen. Während eines Zyklus von 1500 Jahre gab es eine Temperaturerwärmung, in ein paar Jahrzenten stieg dort die Temperatur um rund 6-10 Grad Celsius. Man sieht also, schnelle Temperaturanstiege sind keine Seltenheit, sondern gehören zu unserem Planeten (vgl. Vahrenholt/Lünig 2021, S.66 ff.).

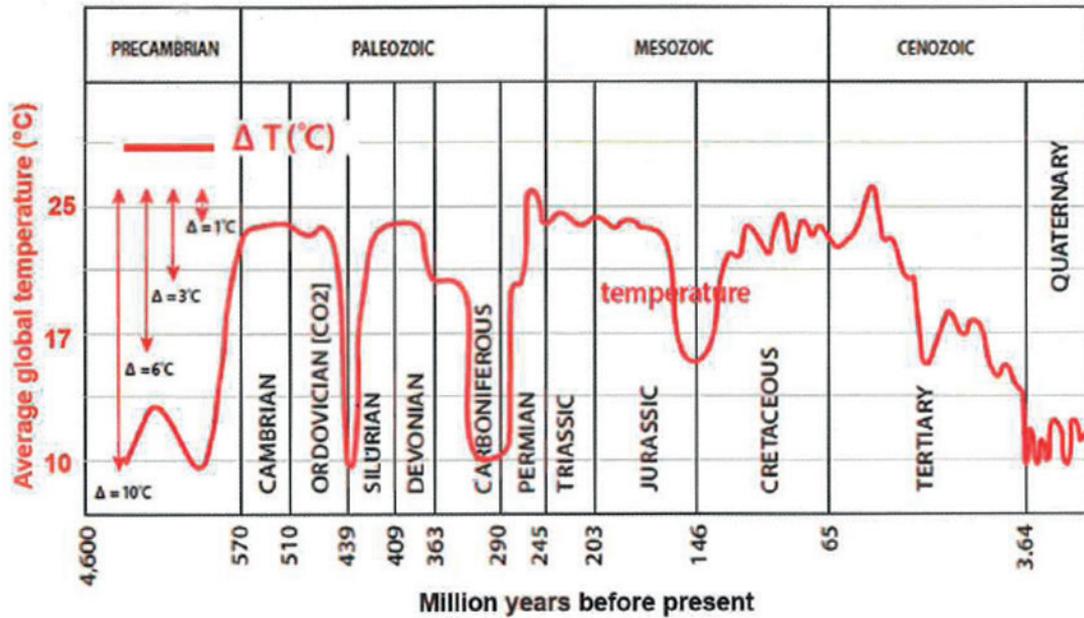
### 2.11. Temperatur ist niemals statisch

Auch in der folgenden Abbildung wird ersichtlich, die Temperatur ist nicht statisch, sie ist variabel. Aktuell haben wir eine Gesamterwärmung von ca. 0,8 Grad Celsius, was zuerst viel klingt. Vergleicht man diese Erwärmung aber über Millionen von Jahren, sind Temperaturvariationen von über 10 Grad Celsius keine Seltenheit (vgl. Wrightstone 2020, S.44)



(Zachos 2001, modified from Rohde, Global Warming Art)

Abbildung 21: Wärme/Kältezyklen in Millionen Jahre : Wrightstone 2020, S.44

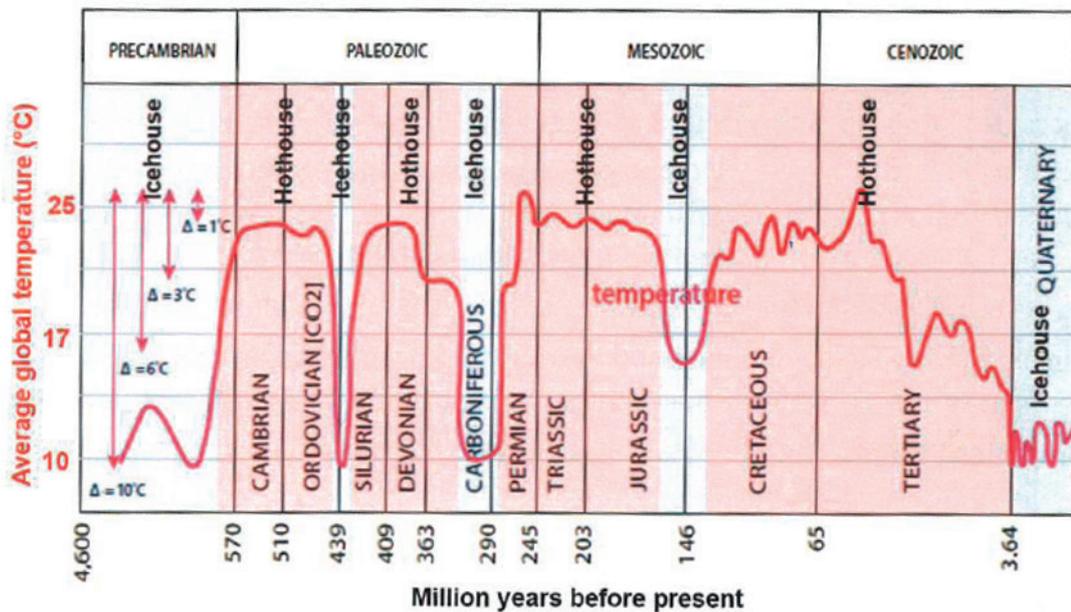


(Modified from Scotese 2002)

Abbildung 22: Temperaturschwankungen: Wrightstone 2020, S.45

Eine weitere Darstellung soll Warm- und Kaltzeiten nochmals unterstreichen – beachten Sie unten die warmen und kalten Phasen.

Figure I-35: Icehouse to hothouse fluctuations



(Modified from Scotese 2002)

Abbildung 23: Eis- und Warmzeiten: Wrightstone 2020, S.46

### 3. Klima und dessen Auswirkungen auf die Menschheit

Sieht man sich nicht nur die geologische Perspektive der Erde an, sondern auch die Geschichte des Menschen, wird ersichtlich: Alle großen Entwicklungen der Menschheitsgeschichte fanden in warmen Perioden statt, während die Menschheit sich in kalten Epochen stets reduzierte.

In der aktuellen Eiszeit (wir befinden uns aber in einer Erwärmung einer Eiszeit) passierte während der letzten 100.000 Jahre nicht viel bei der Menschheit, erst vor knapp 10.000 Jahren begann die große Entwicklung der menschlichen Zivilisation, und das deswegen weil die Temperaturen stiegen – dies führte zu Viehhaltung, Agrikulturentwicklung und vielem mehr. Dies führte zu einem Bevölkerungswachstum und Community Bildungen. Die größten Fortschritte erreichte der Mensch in den letzten vier warmen Perioden (vgl. Wrightstone 2020, S.51).

Die minoische Warmzeit war zwischen 1500-1200 vor Christus am wärmsten, die minoische Warmzeit befand sich in der Bronzezeit. Genau in dieser Zeit entwickelte sich die Menschheit massiv weiter. Das Rad wurde erfunden, das Schreiben wurde weiterentwickelt, Schmelzung von Bronze, Weinanbau, usw..

Bergpässe waren plötzlich eisfrei, was den Handel in Europa anregte und stärkte. Zu dieser Zeit entstanden/entwickelten sich große Zivilisationen in Ägypten, Rom und Griechenland. Sedimentanalysen beweisen, dass die minoische Zeit wesentlich wärmer war als heute. Nach 1200 vor Christus folgte eine Abkühlung, welche relativ stark ausfiel und nicht umsonst als die dunklen Jahrhunderte in der Antike bezeichnet wird. Hier ging es ums nackte Überleben: Missernten führten zu Hunger und schlussendlich zum Tod und damit zu einer deutlichen Bevölkerungsreduktion. Diese Periode dauerte von 1200 vor Christus bis 800 vor Christus an, ab 800 vor Christus wurde es dann nochmals wesentlich schlimmer. Eine weitere Bevölkerungsreduktion fand statt.

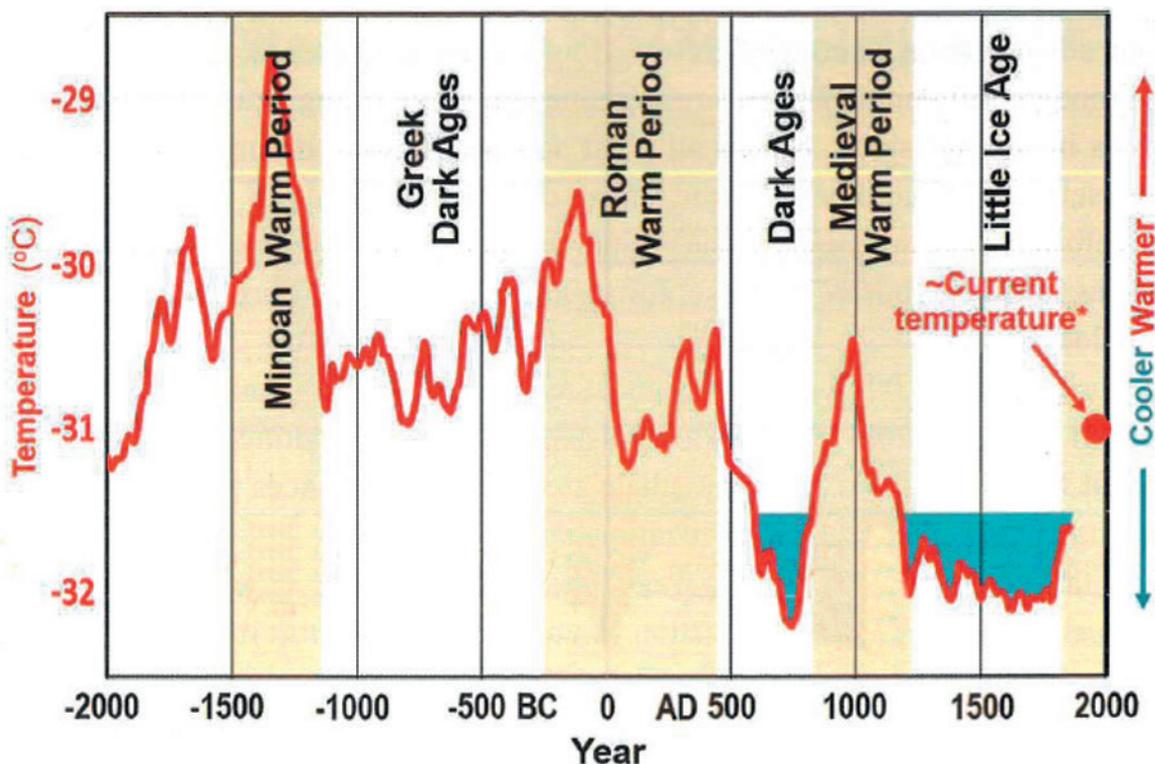
Dann kam die römische Warmzeit, welche in der sogenannten Eisenzeit stattfand. Auch hier gab es einen Wärmehöhepunkt, das sogenannte römische Optimum von ca. 250 vor Christus bis 450 nach Christus. Dieser Temperaturanstieg sorgte für Wohlstand, die Population schnellte nach oben, egal ob in Europa oder Asien (Han Dynastie). Wohlstand wurde erschaffen. Die Menschheit beschäftigte sich intensiv mit Mathematik, Philosophie, Kunst und Agrikultur. Der Höhepunkt der Gesellschaft schien in weiten Teilen der Welt erreicht zu sein. Auch hier belegen wissenschaftliche Beweise von Sedimentanalysen, Eiskernanalysen uvm. , dass die römische Warmzeit wesentlich wärmer war als heute. Olivenbäume und Weinreben wuchsen viel weiter nördlich, als es heutzutage möglich wäre. Zitronenbäume wuchsen in Nordengland und entlang des Rheins wuchsen sogar Olivenbäume.

Nach diesem Höhepunkt der Wärme erfolgte ca. 450-950 nach Christus eine massive Abkühlung – die sogenannten „dunklen Jahre“ in der Moderne. In dieser kalten Phase wurde die Menschheit erneut reduziert, die schwarze Pest trieb ihr Unwesen in Europa. Die bis dahin bereits hochentwickelte Landwirtschaft wurde zerstört. Genau zu dieser Zeit fielen auch die

großen Reiche: Das römische Reich und das Han Reich. Natürlich ist dies nicht der einzige Grund für den Fall dieser Reiche, aber die Hungersnöte durch Kälten förderten aber dies.

Nach dieser Zeit folgte die mittelalterliche Warmperiode (950-1250 nach Christus), worin sich auch das Hochmittelalter bildete (vgl. Wrightstone 2020, S.51-56). Diese Warmzeit kann als intellektuelle Renaissance angesehen werden. Universitäten bildeten sich, große Schlösser und Kathedralen wurden gebaut. Die Menschen siedelten sich sogar in Island und Grönland an. Genau diese Warmzeit kann als eine der progressivsten Zeiten in Europa angesehen werden. Genau jene Zeit, welche der Hockey Stick Erfinder Michael E. Mann einfach ausblendet. Im Mainstream kann man mittlerweile Behauptungen finden, das Mittelalter wäre kälter gewesen, doch die Empirie sagt was ganz anderes aus. Egal ob Gletscher-, Eisbohrkern-, Landwirtschafts- oder Insektenanalysen, oder Flora- und Fauna-Studien, alle zeigen das gleiche Bild – es war wesentlich wärmer als heute.

Danach folgte die nächste Abkühlung, die sogenannte kleine Eiszeit von 1250-1850 (in dieser gab es jedoch wiederum einen der heißesten Sommer in Westeuropa - 1540 nach Christus). Die harten Winter, die feuchten und kalten Sommer hatten erneut eine Bevölkerungsabnahme zur Folge. Zwischen 1670-1715 nach Christus fand der Höhepunkt dieser Eiszeit statt, das Maunder Minimum. Auch in der kleinen Eiszeit kam es wieder zu einer Dezimierung der Bevölkerung, der schwarze Tod und die große Hungersnot waren das Ergebnis dieser äußerst kalten Epoche. (vgl. Wrightstone 2020, S.51-56) Im folgenden Bild können Sie alle Epochen nochmal durchsehen.



(Source data: Alley 2004; \*current temperature Box 2009)

Abbildung 24: Kalt- und Warmzeiten ca. 4000 Jahre : Wrightstone 2020, S.52

## 4. CO2 und Wissenschaft:

### 4.1. Unseriöse Vorgehensweise bei Erfassung und Darstellung der Temperatur

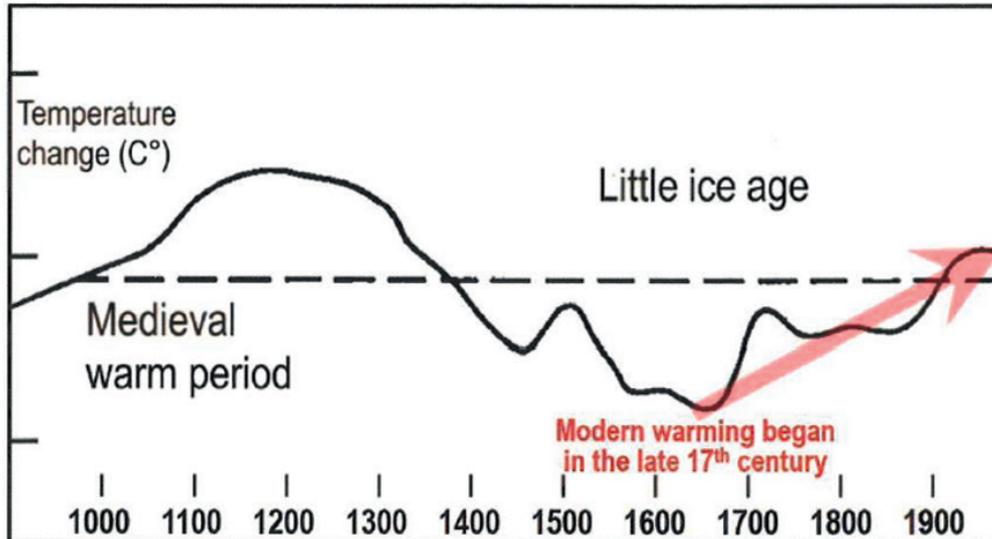
- Im Gegensatz zu früher werden immer mehr Messstellen an betonierten Orten platziert (Beton ist immer wärmer als die Natur)
- In Städten ist es immer wärmer als auf dem Land (in Sommernächten bis zu 10 Grad Unterschied – städtischer Wärmeinseleffekt). Stationen auf dem Land werden weniger, Stationen in den Städten werden mehr, wie zum Beispiel in China (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.31f)
- Alte Stationen werden mit neuen verglichen, was wissenschaftlich nicht korrekt ist. Neue Stationen arbeiten mit anderen Messmethoden, welche höhere Temperaturen anzeigen können (z.B. andere Eichung).
- Es werden sogar Werte von privaten Wetterstationen von Laien mitberücksichtigt. Diese Stationen entsprechen des Öfteren keinen qualitativen Standards.
- Es werden absurde Zahlen von Messstationen „erfasst“, obwohl diese gar nicht mehr existieren. Teilweise sind bis zu 30 Prozent dieser Stationen gar nicht mehr vorhanden, „melden“ aber erfundene Temperaturen (vgl. Sterling-Burnett 2024).
- Früher gab es wesentlich weniger Messstationen. Seriöserweise dürfte man immer nur Vergleiche von denselben Standorten, unter der Berücksichtigung derselben Gegebenheiten vergleichen. Vergleichen Sie selbst die Anzahl Messstationen: hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie zum Beispiel die Wetterwebsite von Jörg Kachelmann.

### 4.2. Weitere unseriöse Vorgehensweisen

- Das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), Climate Gate hat nachweislich Zahlen und Daten falsch interpretiert (vgl. Podbreqar 2010)
- Der „Hockey Stick“ ist mittlerweile wissenschaftlich widerlegt. Michael E. Mann, der Erfinder des Hockey Sticks, musste selbst sein Modell überarbeiten (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.38), da er bewusst unsaubere Daten verwendete. Eine gesonderte Überprüfung der Hockey Stick Arbeit ergab, dass mehrere Mängel identifiziert werden konnten. Sogar die Kollegen von Michael E. Mann distanzieren sich. Ein Kollege von ihm, Tom Wigleys, beschrieb die Arbeit als schlampig. Auch das Team von Michael Mann selbst kritisierte das Modell vehement. Außerdem wurden bewusst unerwünschte Daten, die nicht dem Modell entsprachen, ausgeblendet. Auch der Coautor des Hockey Sticks, Raymond Bradley distanzierte sich von Michael E. Mann und räumte ein, dass die Sonne ein entscheidender Faktor sei, und nicht das CO2 (vgl. Vahrenholt/Lüning, S.91)
- So verwendete er zum Beispiel Daten (Baumringstudien), welche nicht für eine Temperatur Rekonstruktion geeignet waren. Selbst die Studienleiter der Baumringstudie warnten davor, diese Studie für Temperatur Rekonstruktionen zu verwenden, Michael E. Mann ignorierte dies bewusst.

Zudem nahm er von der Baumringstudie nur jene Daten, die seine Theorie „unterstützten“, die Mehrheit der Daten, welche seine These widerlegten ignorierte er einfach. Aber auch zwei Mathematiker und Statistiker widerlegten seine Theorie, sie simulierten die Formel von Michael E. Mann, egal welche Daten sie eingaben, es kam nie das heraus, was Mann vorgab erhalten zu haben. Zum Schluss waren sich Wissenschaftler einig, dass diese Studie wissenschaftlich betrügerisch und nicht haltbar ist (vgl. Wrightstone 2020, S.26).

- Die Mainstream Medien behaupten bis heute noch, dass das Modell die Realität widerspiegeln würde.
- Bevor Michael Mann den Hockey Stick erfand, war der allgemeine Konsens, dass die Temperatur auf unserer Erde immer Schwankungen unterlegen ist. Klimaschwankungen wurden als ganz normal angesehen und gehörten zu unserem Klima. Diese Sichtweise war verbreitet und ganz normal, bevor die Wissenschaft politisiert wurde. Noch einmal zur Erinnerung: Die aktuelle Erwärmung ist schon wesentlich länger im Gange als Journalisten und Mainstream behaupten, das sogenannte „Modern Warming“ startete im späten 17. Jahrhundert und hält bis heute an. Und wir sollten auch bedenken, dass der Mensch im 17. Jahrhundert noch keinen signifikanten Einfluss auf den CO<sub>2</sub> Gehalt hatte (vgl. Wrightstone 2020, S.25 f.)



(Modified from IPCC 1990)

Abbildung 25: Temperaturkurve normal: Wrightstone 2020, S.24

Zum Vergleich die manipulierte Statistik von Michael E. Mann. Sie sehen somit den Unterschied, oben hat die Abbildung ein Bauch, unten hat Michael E. Mann beim Hockey Stick bewusst die warmen Temperaturen im Mittelalter ignoriert, da es ansonsten kein Hockey-Stick geworden wäre, sondern ein auf und ab von Temperaturen gezeigt hätte.

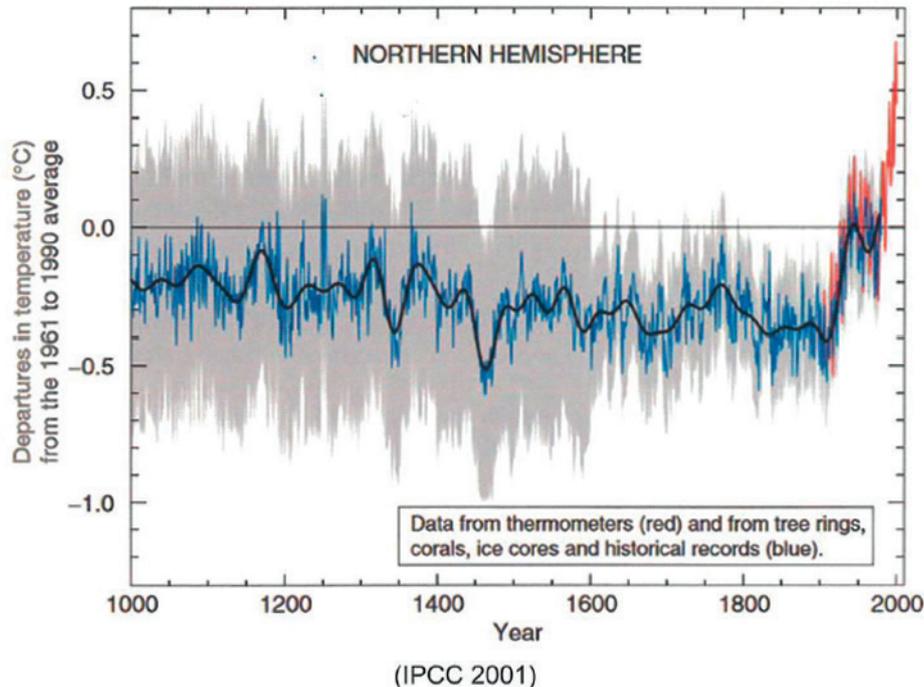


Abbildung 26: Temperaturkurve manipuliert: Wrightstone 2020, S.25

- Kalt-Warm Phasen werden immer nur ab 1850 dargestellt! Warum? 1850 war das Ende der kleinen Eiszeit und damit eine der kältesten Epochen.
- Die meisten Studien befassen sich mit dem Klima nur ab 1850, und nicht vorher. Man stelle sich vor, Kinder würden Geschichte nur ab 1850 lernen, sie würden nicht einmal die Römer kennen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 41).
- Würde man einen größeren Zeithorizont berücksichtigen, so würde man feststellen, dass es schon wesentlich wärmere und längere Wärmephasen auf unserem Planeten gab – schon bevor der Mensch Auto fuhr und fossile Energie verwendete.

### 4.3. Verschiedene Statistiken und Modelle rund um den Klimawandel

- Wissenschaftler müssen immer das Mittelalter aus ihren Modellrechnungen herausnehmen, weil kein einziges Modell das Mittelalter erklären kann. (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021 S.43 f.). Zur Erinnerung: Im Mittelalter war es äußerst warm.



Abbildung 27:  
Quelle: midjourney - AI generated

- Praktisch alle gängigen Klimamodelle basieren darauf, dass die Erde eine Scheibe sei, überprüfen sie es selbst! Diese wissenschaftliche falsche Annahme führt dann natürlich zu starken Verzerrungen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.201).
- Sogar Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut sagen (Bjorn Stevens), dass trotz besserer Technik die Vorhersagen der klimatischen Veränderungen ungenauer sind als früher.
- Die meisten Klimamodelle sind nicht dazu in der Lage zu erörtern, ob Gletscher an Eismasse dazugewinnen oder abnehmen.
- Die Universität Oxford testete die gängigsten Klimamodelle und wie gut diese die Wintertemperaturen der letzten 100 Jahre in der Nordhemisphäre erklären konnten: Die Genauigkeit der Ergebnisse lag bei nahezu 0, keines der Modelle konnte die Wintertemperaturen richtig berechnen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.226 f.)
- Bis heute können viele Klimamodelle den Hiatus nicht erklären. Während der Mitte der 2000er stoppte die Erwärmung abrupt, bis heute kann dies kein Modell erklären. Seit dem versucht man mit Extremwettern Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen, da die eigenen Prognosen nicht mehr stimmen (vgl. Wrihstone 2020, S.57).

### 4.4. Unberücksichtigte Fakten im öffentlichen Diskurs

- Die enorme Auswirkung der Sonne auf die Ozeane:  
Hier ist sich die Wissenschaft einig, dass die Ozeane für 30-50% der Temperatur unserer Erde verantwortlich sind.
- Sie berücksichtigen nicht die verschiedenen Sonnenzyklen, wie zum Beispiel Mileniumszyklen, obwohl diese nachgewiesen sind. Sie besagen: Die Erderwärmung erfolgt über wenige Jahrhunderte sehr rasch (kann bis zu 10 Grad betragen). Die Abkühlung erfolgt dann über viele Jahrhunderte und ist wesentlich langsamer als die Erwärmung. Diese „auf und ab“ Zyklen sind wissenschaftlich bekannt als die sogenannten „Bondzyklen“. Die Bondzyklen sind alle 1000-1500 Jahre zyklisch (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.54 ff.).

Zum Beispiel: Vor 2000 Jahren gab es die römische Warmzeit, diese erwärmte die Erde sehr rasch, vor 1500 Jahren kühlte die Erde dann langsam wieder ab, was zu einer Völkerwanderung führte. Vor 1000 Jahren wurde es wieder schnell warm, vor 500 Jahren kühlte es wieder langsam ab. Jetzt wird es wieder wärmer. (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.54-58.)

#### 4.5. Das 97-Prozent Narrativ

Dieses erfundene Narrativ wird im Mainstream gerne verbreitet: Hierbei sollen sich 97 Prozent der Wissenschaftler weltweit einig sein, dass der Klimawandel menschengemacht sei - was jedoch äußerst manipulativ und falsch ist.

##### Kurze Infos dazu:

- Bei dieser Studie (in der es darum geht, ob und wie stark der Mensch das Klima beeinflusst) handelt es sich um eine Auswertung mehrerer tausend Studien, welche miteinander verglichen wurden
- Es waren nicht Wissenschaftler, die die Ergebnisse auswerteten, sondern Umweltaktivisten taten dies, online auf einer Website.
- Zwei Drittel dieser Studien besagten, dass es keine Antwort darauf gibt, ob der Mensch oder die Natur für den „Klimawandel“ verantwortlich ist.
- Die Autoren des 97-Prozent Narratives rechneten daraufhin 2/3 aller Studienergebnisse heraus
- Die Studien wurden nicht nach wissenschaftlichen Kriterien ausgewählt (Reliabilität, Validität und Objektivität).
- Es gab eine große Kritik anderer Forscher an dieser Studie, dennoch wurde es medial nicht aufgearbeitet (vgl. Bojanowski 2014).

##### Ergebnis:

- Das 97-Prozent Narrativ ist eine unseriöse Studie, die keine wissenschaftliche Relevanz hat.
- Sie wurde von Obama verbreitet.
- Sie ist mehrfach widerlegt und der Manipulation überführt worden.
- Wussten Sie, dass alleine in Amerika rund 31.000 Wissenschaftler die sogenannte Oregon Petition unterzeichneten, welche dem Klima Alarmismus widerspricht? (vgl. Wrightstone 2020, S.63)

#### 4.6. Verkürzte Farbstreifen

Im heutigen Mainstream wird des Öfteren die bekannte Streifendarstellung verwendet. Blau bezeichnet kalt, rot bezeichnet warm. Die Grafik beginnt erst am Ende der kleinen Eiszeit, wo es bekanntlich äußerst kalt war (blau). Die heutige Zeit wird äußerst rot dargestellt. Hier werden bewusst keine Daten vor 1850 verwendet – und man begründet dies, dass erst ab 1850 gemessen worden ist. Gehen wir nun 1200 Jahre weiter zurück sehen wir ein ganz anderes Bild (siehe unten), schon damals gab es „Klimaerwärmungen“ (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.46 f.).

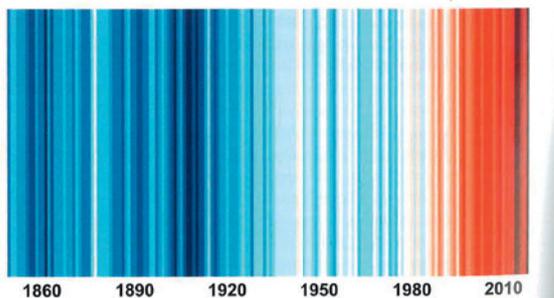


Abbildung 28: Farbstreifen  
Quelle: Vahrenholt/Lüning 2021, S.46

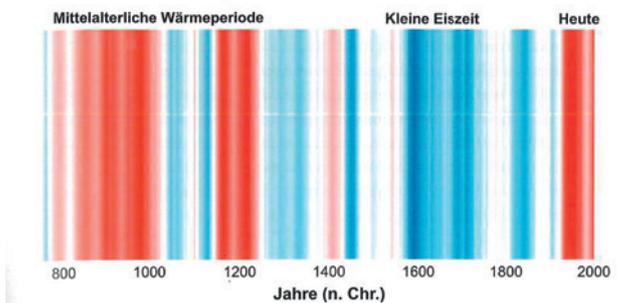


Abbildung 29: Farbstreifen  
Quelle: Vahrenholt/Lüning 2021, S.47

#### 4.7. Unseriöse Arbeiten Hockey Stick, Kippunkte und das Potsdam-Institut (PIK)

- Nach den Medien beruhen die Klimaprognosen meistens auf ein paar wenige Personen wie zum Beispiel
  - o Mitarbeiter des IPCC
  - o Herr Stefan Rahmstorf Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
  - o Joachim Schnellhuber Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
  - o Michael E. Mann (Hockey Stick Lüge) - welcher wiederum gerne mit Wissenschaftlern vom Potsdam-Institut für Klimaforschung zusammenarbeitet
- Herr Rahmstorf, der häufig in Medien zitiert wird: Seine Fachkollegen sehen seine Prognosen, wie zum Beispiel des Meeresspiegelanstieg von bis zu einem Meter bis zum Jahr 2100 als aus der Hüfte geschossen, reißerisch und als unbegründetes Horrorszenario an. Sogar der IPCC wollte dieses Horrorszenario nicht unterstützen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.234 f.).

Als der IPCC die überzeichnete Meeresspiegel-Theorie nicht annehmen wollte, versuchte Rahmstorf die Leiterin des Reports bei einem Abendessen zu überzeugen. Als dies nicht funktionierte, wechselte er die Reihen, und versuchte in der Delegation seine Studie durchzuboxen. Dieses Vorhaben sorgte für großes Entsetzen bei vielen Experten. Als der IPCC immer noch seine Theorie verweigerte, versuchte er erneut in die Öffentlichkeit zu gelangen und versuchte nun anstatt Experten, Laien wie Journalisten zu überzeugen. (Bojanowski 2024, S.197 f.)

- Joachim Schnellhuber: Ist Gründer des Potsdam-Institut für Klimatologie und einer der Erfinder von den sogenannten (noch nie bewiesenen) Klimakippunkten. Seine Theorie besagt, dass ab einem gewissen Punkt das Klimasystem kippen würde und nicht wiederherstellbar (irreversibel) sei, die Erde wäre dann unbewohnbar. Diese Theorie stellte Schnellhuber im „Weißen Haus“ vor, so sagte er, dass im Jahr 2020 europäische Großstädte die an Küsten liegen, überflutet werden würden und, dass es zu Megadürren kommen würde, welche zu einem gesellschaftlichen Zerfall führen würden. - Wie wir wissen, ist nichts von dem passiert (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 235 f.)
- Weitere Kippunkte:
  - o Auch Al Gore (Ex Vizepräsident USA) behauptete ähnliches, als er 2008 meinte, dass spätestens in 5 Jahren (2013), das Sommer-Meereis nicht mehr existieren würde. Beides empirisch belegbare Fehlprognosen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.239 f.). Info: Al Gores Film beinhaltet nachweislich viele und schwere wissenschaftliche Fehler. Der Film darf in England nur noch mit einem Sondervermerk gezeigt werden.
- 2019 erregten erneut Rahmstorf und Schnellhuber Aufmerksamkeit und verkündeten ein neues Horrorszenario: Die Permafrostböden (Methanfreigabe von den Böden) und der Klimanotstand, waren die Schlagworte. Rahmstorf meinte dazu, ab 2036 dürfe Deutschland kein CO<sub>2</sub> mehr emittieren.
  - o Methan ist ein um 34-fach stärkeres Treibhausgas als CO<sub>2</sub>.
  - o 50 Prozent des Methans sind natürlicher Herkunft (Sumpf, Moor etc.)
  - o Vom menschengemachten Methan sind die größten Anteile: 17% aus der Tierhaltung, 14% aus Müllhalden und 7% aus dem Reisanbau
  - o Lediglich 0,2% macht das Auftauen der Permafrostböden aus! Nur wegen diesen 0,2% rief Rahmstorf dieses Horrorszenario aus!
  - o Zum Vergleich: Die Freisetzung von Methan durch die Meere, verursacht durch Gashydrate der Meeresböden, macht ca. 1% des gesamten Methans aus (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 254-257).
  - o Doch ein weiteres sich widersprechendes Problem des Permafrosthorrorszenarios besteht:
    - Umso mehr Methan freigesetzt wird, desto mehr CO<sub>2</sub> können Pflanzen aufnehmen, dies bestätigt sogar der IPCC. Es ist somit ein Nullsummen Spiel (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 255). Info: Zudem hat Methan eine wesentlich kürzere Halbwertszeit, das Gas bleibt nur äußerst kurz in der Atmosphäre.
    - o Bitte achten sie immer darauf, von welchem Wissenschaftler, welchem Institut oder von welcher Organisation die Studie durchgeführt wurde und vor allem, von wem sie finanziert wurde!
    - o Mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit werden die gängigen Studien eine Verbindung zum Potsdam Institut für Klimafolgenforschung aufweisen.

Dieses Institut erhält unnatürlich viel Aufmerksamkeit, obwohl der Gründer Hans Joachim Schnellhuber mehrfach von der Fachwelt wegen reißerischen und unseriösen Prognosen kritisiert wurde, und seine Thesen wie oben beschrieben längst widerlegt werden konnten (wie z.B. dass alle Küstenstädte in Europa 2020 überflutet wären).

- o Ein weiterer unethischer Fall mit dem Potsdam Institut für Klimaforschung ereignete sich 1999, das WWF Aktivisten organisierten, welche bei Wissenschaftler anfragten, ob sie das Klimaproblem „verstärken“ könnten. Auch das Potsdam Institut für Klimaforschung erstellte darauf eine „Positionspapier“ (vgl. Bojanowski 2021, S.120).
- o Zum Beispiel die „Fact Check“ Plattform Correctiv.org bezieht sich immer wieder auf das PIK. Diese Plattform wurde jedoch der eigenen Desinformation mehrfach überführt ([vgl. o.A./Jungfreiheit 2024](#)).

## 5. Der Einfluss der Sonne

- Die durchschnittliche Sonnenzeit (die Zeit, in der die Sonne scheint) auf der Zugspitze hat sich in 115 Jahren um 400 Stunden pro Jahr vermehrt. Das bedeutet eine Verlängerung der Sonnenzeit um 25 Prozent.
- Im Temperaturrekordjahr 2018 schien die Sonne so lange wie nie zuvor (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.32 f.)
- Durch die aktuelle Phase der Sonnenzyklen kommt es zu einer geringeren Wolkenbildung (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.92 f.).
- Mittlerweile ist belegt, dass auch andere Planeten in unserem Sonnensystem eine Klimaerwärmung vorweisen, (vgl. o.A/Stern 2007, vgl. Bennigfield 2007). So erwärmte sich der Mars im Vergleich wesentlich schneller als die Erde (vgl. Bennigfield 2007). Auch der Neptun zeigt ein für ihn unnatürliches Verhalten, im Normalfall kühlt der Planet ab, doch mittlerweile wird sogar sein Südpol wärmer (vgl. o.A/Spiegel 2022). Aber auch allgemein erwärmt sich das Weltall, ohne die Verschuldung des Menschen (vgl. o.A/Watson 2020), was zu der aktuellen Sonnenaktivität passt. Würde der Mensch für die derzeitige leichte Erwärmung verantwortlich sein, warum erwärmen sich dann auch andere Planeten in unserem Sonnensystem gleichmäßig? Unseren Kenntnissen nach, sind die anderen Planeten weder von Menschen bewohnt, noch werden sie von Menschen beeinflusst.
- Zudem weist natürlich der jeweilige Abstand der Planeten eine starke Korrelation zur Temperatur auf. Im folgenden Bild sehen Sie die jeweiligen Temperaturen, welche Sie ohne Weiteres online finden (mit kleinen Abweichungen). Bis auf den Merkur bzw. der Venus – scheint der Abstand zur Sonne die Temperatur auszumachen.

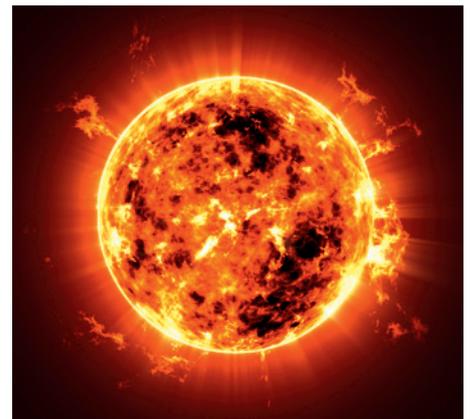


Abbildung 30:  
rashevskymedia - Freepik.com

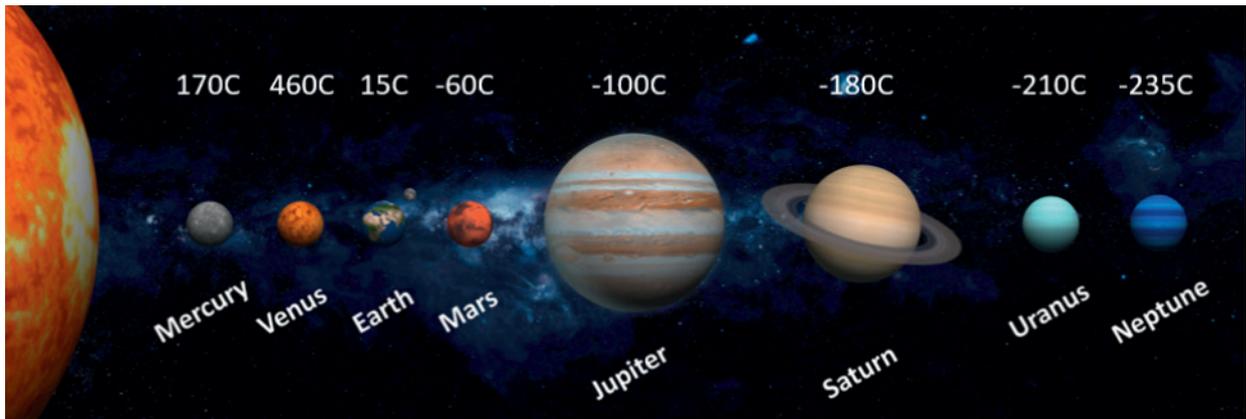


Abbildung 31: Quelle: mahdilangari1988 - Freepik.com / Modifiziert mit Temperaturen

- Zusätzlich sollten auch die verschiedenen Sonnenzyklen berücksichtigt werden: Milankovitch-Zyklen, Gleissberg-Zyklus, Suess-Zyklus, Eddy-Zyklus bis hin zum Hallstatt-Zyklus. Da jegliche Zykluserklärung diesen Rahmen sprengen würde, werden diese nur namentlich erwähnt. Wichtig dabei ist, dass diese Zyklen verschiedene Verhalten der Sonne beschreiben, welche zyklisch auftreten. Die Theorie dahinter ist, dass diese Sonnenzyklen unsere Erde und damit auch die Temperatur auf der Erde beeinflussen.
- Vergleicht man die verschiedenen Zyklen der Sonne mit unserer Temperatur, können folgende Korrelationen festgestellt werden:

### Milankovitch Zyklen und Temperatur:

Hier sehen sie unten wie Temperatur und die Milankovitch Zyklen mit einer Eiskernanalyse übereinstimmen.

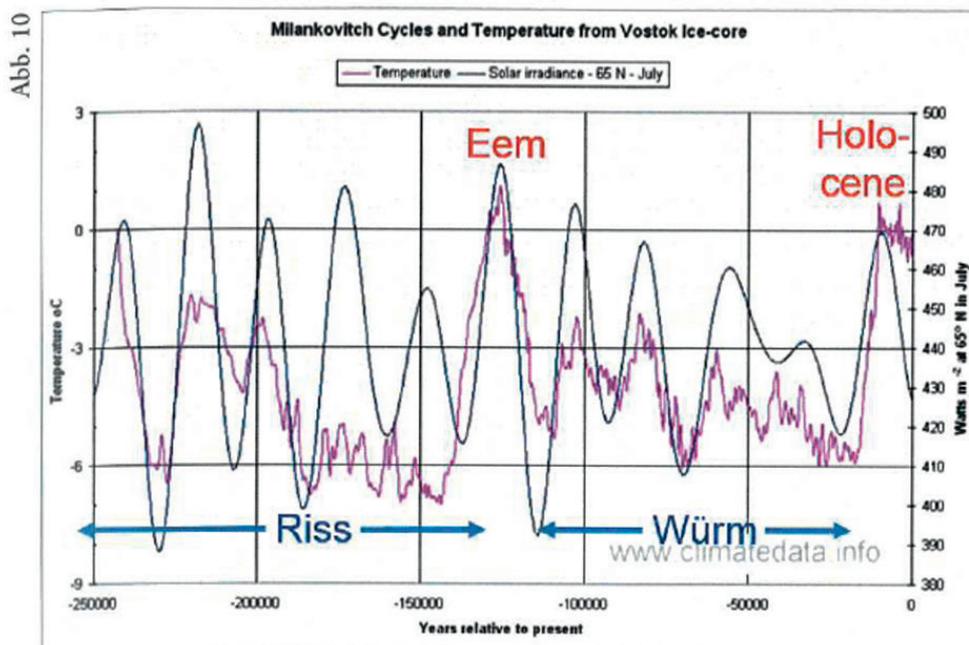


Abbildung 32: Riss&Würm: Uhlig 2021, S.29

### Sonneneinstrahlung im Vergleich zu Temperatur und CO<sub>2</sub>:

In der folgenden Darstellung sehen Sie nun 3 Kurven. Die orange Kurve steht für die Sonneneinstrahlung, die rote für die Temperatur und die grüne Kurve für die CO<sub>2</sub> Veränderung. Vergleichen sie diese drei Kurven, dann ist es gut ersichtlich, dass auch hier die Sonne eine deutlichere Korrelation aufweist, als das CO<sub>2</sub>.

*Abb. 12 (folgend):* Die Sonnenaktivität (Sonneneinstrahlung, **orangefarbene Kurve**) steht eher in enger Relation zu den Temperaturschwankungen (**rote Kurve**) als die stetig monotone CO<sub>2</sub>-Zunahme (**grüne Kurve**) der letzten 50 Jahre. Quelle: BGR: Klimafakten (2004).

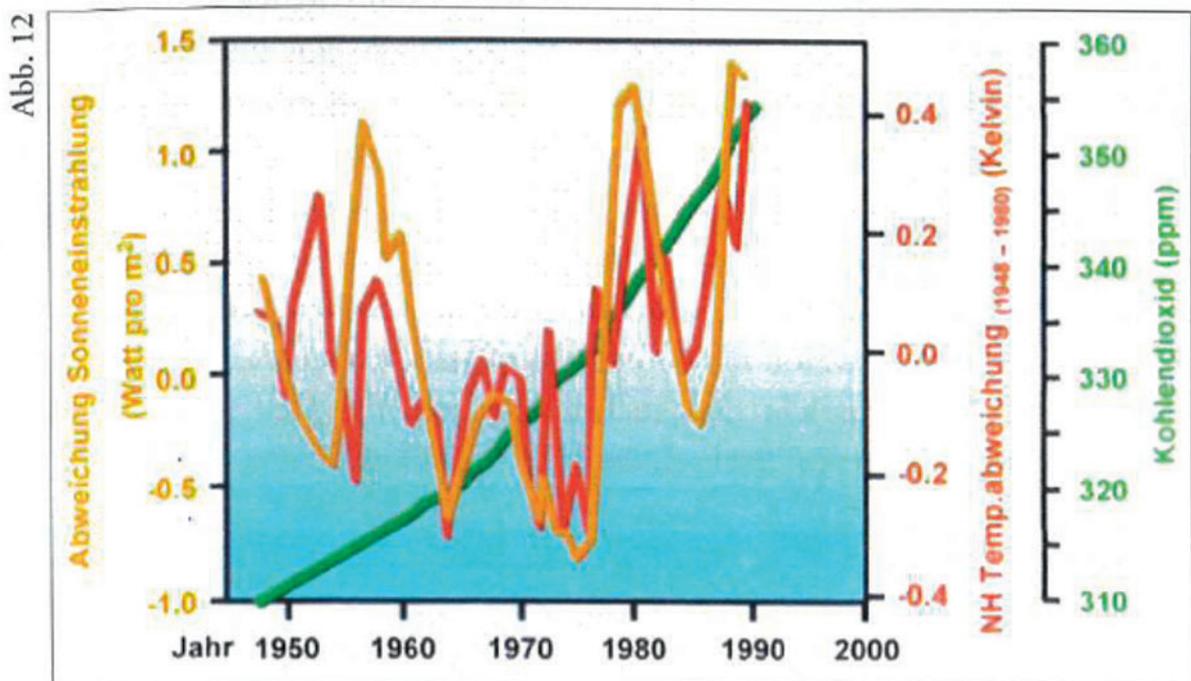


Abbildung 33: Riss&Würm: Uhlig 2021, S.33

## Eddy-Zyklus und Suess-Zyklus im Vergleich mit der Temperatur:

Auch in dieser Darstellung sieht man eine starke Korrelation von Temperatur und den Sonnenzyklen. Natürlich bedeutet Korrelation nicht das gleiche wie Kausalität, es scheint schon äußerst bemerkenswert zu sein, dass die Sonne eine sehr häufige Korrelation aufweist, während CO<sub>2</sub> kaum eine CO<sub>2</sub> aufweist.

*Abb. 18 (folgend): Einfluss solarer Zyklen (Eddy-Zyklus: von ca. 1000 Jahre Dauer, und Suess-Zyklus: von ca. 200-230 Jahre Dauer) auf die Temperaturentwicklung der letzten 3.200 Jahre; x-Achse: zunehmendes Alter von rechts (2000 AD) nach links (1200 BC) mit Nennung historisch bekannter Perioden wärmerer und kälterer Zeitabschnitte. Quelle: KOELLE (2015)*

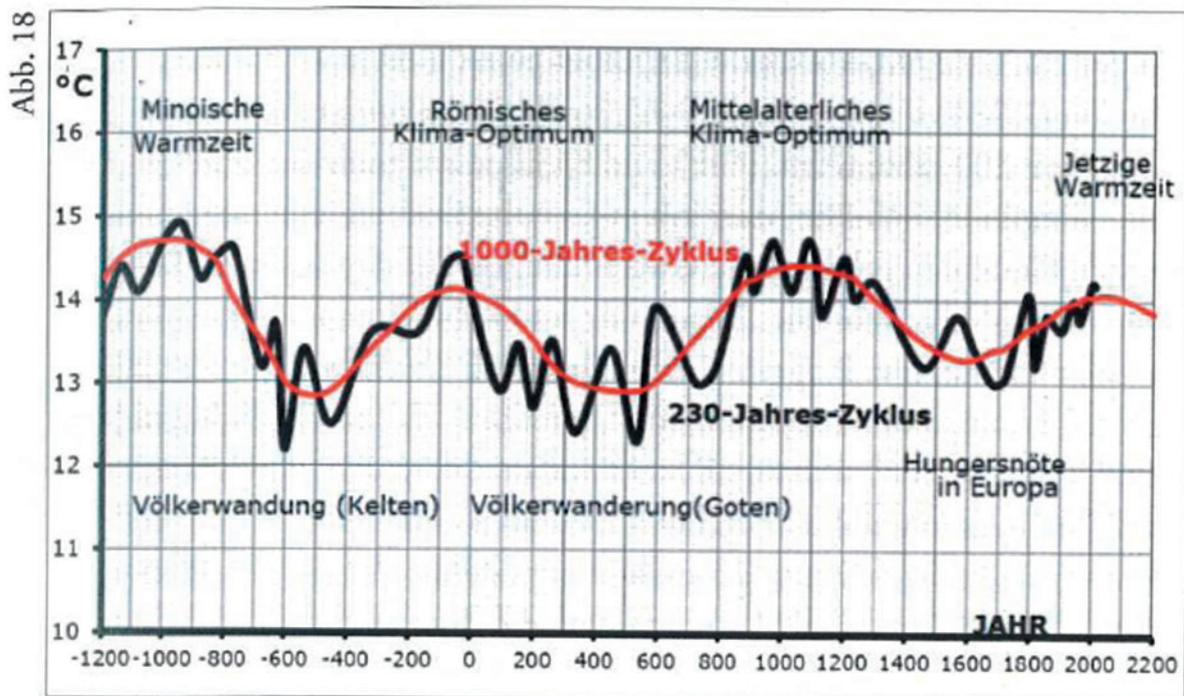


Abbildung 34: Sonnenzyklen: Uhlig 2021, S.47

## 5.1. CO2 Gedankenspiel

Aktuell liegt der CO<sub>2</sub> Anteil unserer Atmosphäre wie schon erwähnt bei 0,04 Prozent (vgl. Uhlig 2021, S.115). Von diesen 0,04 Prozent im Gesamten ist der Mensch nur für 3 Prozent verantwortlich, die andern 97 Prozent sind natürlichen Ursprungs! (vgl. Uhlig 2021, S.118). Wir haben somit ein Treibhausgas, das nur einen sehr geringen Einfluss auf die Temperatur hat. Diese 3 Prozent, für die der Mensch verantwortlich ist, sollen das gesamte Klima verändern? Nehmen wir an, CO<sub>2</sub> hätte eine solche enorme Auswirkung auf das Klima, so wäre unser Klima wohl äußerst fragil. Und somit müsste es auch bei jeder Veränderung des natürlichen CO<sub>2</sub> Anteils zu massiven Veränderungen kommen, da ja die restlichen 97 Prozent von der Natur kommen und auch stets schwanken. Wir müssten somit unglaubliche Klimaextremen erleben, welche wir nachweislich nicht haben.

Abb. 7

	Merkur			Venus	Erde			Mars	Jupiter		
Bekannte Monde					1			2	63		
Durchmesser	4.878 km			12.104 km	12.756 km			6.794 km	142.984 km		
Masse	0,055 Erdmassen			0,82 Erdmassen	1 Erdmasse			0,11 Erdmassen	317,8 Erdmassen		
Temperatur <sup>1</sup>	Min	Mittel	Max	Mittel	Min	Mittel	Max	Min	Mittel	Max	Mittel
	-170° C	170° C	430° C	-460° C	-60° C	15° C	58° C	-120° C	-60° C	24° C	-100° C
Entfernung zur Sonne: Min/Max	46 / 70 Mio. km			108 / 109 Mio. km	147 / 152 Mio. km			207 / 249 Mio. km	741 / 817 Mio. km		
Umlaufzeit	88 d			225 d	365,256 d			87 d	12 a		
Tageslänge <sup>2</sup>	59 d			244 d	24 h			25 h	10 h		
Neigung der Rotationsachse	0,01°			177°	24°			25°	3°		
Neigung der Bahnebene	7°			3,4°	0,0°			1,9°	1,3°		
Atmosphäre	-			+	+			(+)	+		
Magnetfeld	(+)			-	+			-	++		
Ringe	-			-	-			-	(+) (4)		

+ ja; ++ stark; (+) schwach; - nein <sup>1</sup>: Bei Gesteinsplaneten an der Oberfläche, bei Gasplaneten bei 1 bar <sup>2</sup>: Rotationsdauer - nicht die Sonnentageslänge

Abbildung 35: Planeten Vergleich : Uhlig 2021, S.23

Der CO<sub>2</sub> Gehalt scheint kaum große Auswirkungen auf die Temperatur zu haben. Das Klima scheint wesentlich komplexer zu sein, als es der Mainstream vermittelt. Sonst hätten wir nicht PPM Gehalte von 7000 auf unserer Erde gehabt und einen Durchschnitts PPM von rund 2600, und das alles bei völlig unterschiedlichen Temperaturen. Zur Erinnerung: siehe Bild Oben Temperatur/CO<sub>2</sub>

## 6. Das Narrativ der Extremwetterereignisse

- Die ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) kann in den letzten zweieinhalb Jahrhunderten keinen Trend zu Extrem-Wetter erkennen.
- Die NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration) bestätigt, dass keine anthropogene (vom Menschen verursacht, beeinflusst oder hergestellt) Wirkung gäbe und eine andere Studie kommt zum Schluss, dass die erste Hälfte des 20. Jh. mehr Extremwetter hatte, als die zweite, wobei der menschliche Einfluss im zweiten Abschnitt wesentlich höher ist.
- Auch in der bekannten Baumring Studie von Büntgen wurden Baumringe in Frankreich, Deutschland, Schweiz und Tschechien untersucht. Es waren keine Extremwetter zu erkennen. In Frankreich ist der Trend sogar umgekehrt, und in Amerika sieht man auch keine Temperaturschwankungen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.160).
- Blitz und Donner gingen in den USA merklich zurück, in Deutschland werden Blitze weniger (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.163).
- Der Starkniederschlag hat sich in Deutschland aktuell nur geringfügig erhöht. Hochwasser sind in den letzten 50 Jahren in Europa nicht gestiegen. Auch die ZAMG bestätigt dies. Flutreiche Phasen gab es schon vor 7050-7100 Jahren, ebenso vor 3250-3300 und vor 2000-2050 Jahren.
- Auch im Mittelalter gab es enorme Flutphasen. Überflutungen korrelieren mit Kaltphasen und nicht mit Warmphasen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.165).
- Dürren nehmen in Teilen der Erde ab und in anderen zu. In Österreich sind die Sommer feuchter. Die trockensten Sommer der Alpen waren 2003, 1921 und 1540. Global gesehen, gibt es keinen Trend in Bezug auf Dürren. Dies bestätigt auch der IPCC. Manche Kontinente wurden feuchter, manche trockener. Die ETH Zürich untersuchte dasselbe und kam zu dem Schluss, dass weltweit bei 11 Prozent der Landoberflächen mehr Dürren verzeichnet wurden und in anderen Regionen 10 Prozent weniger Dürren. Die restlichen Landoberflächen zeigten keine Veränderung auf (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 167 ff.).
- Hitzewellen: Der wärmste Sommer in Westeuropa war 1540. Im Mittelalter gab es äußerst viele Mega-Dürren (die Durchschnittstemperatur war bis zu zwei Grad höher wie jetzt oder zumindest gleich warm).
- In den USA nehmen Hitzewellen ab (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, 179-183)
- Kältewellen nehmen in der nördlichen Hemisphäre zu (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.187).
- Es gibt auch keinen Trend zu einer erhöhten Anzahl von Stürmen, so die ZAMG - die kleine Eiszeit war stürmischer als heute. Auch der IPCC bestätigt dies (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 190 ff.)
- Als Randinformation: die Wahrscheinlichkeit, durch eine Wetterkatastrophe ums Leben zu kommen, hat sich im Vergleich zu damals um 95% reduziert – obwohl die Weltbevölkerung massiv wächst (vgl. Bojanowski 2024, S.131). Trotzdem verbreiten die Mainstream Medien diese „Märchen“ der Klimaextreme, z.B. Spiegel, Handelsblatt, Deutsche Presse Agentur (vgl. Bojanowski 2024, S.133)

## 7. Weitere Narrative im öffentlichen Diskurs

### 7.1. Mehr Kältetote als Wärmetote

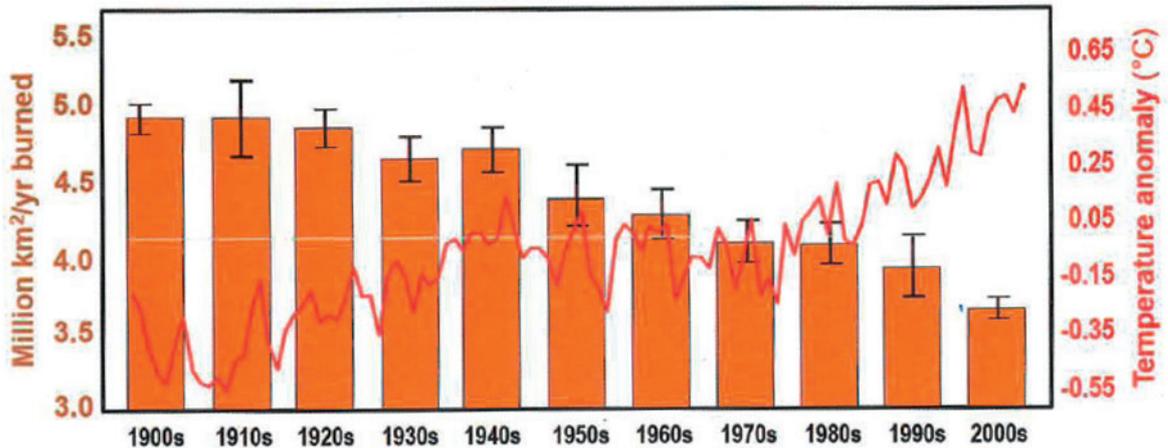
- Die höchste Sterblichkeit haben wir in Mitteleuropa im Januar, Februar, und März. Die Sterblichkeit in diesen Monaten ist um 20 Prozent höher als sonst im Jahr.
- Bei Kälte sterben ca. zwanzigmal so viel Menschen als bei Wärme (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.252)
- Die durchschnittliche Lebenszeit von einem Mann in Katar ist 77, genau die gleiche wie in Deutschland. Das, obwohl Katar von der Durchschnittstemperatur her wesentlich wärmer ist als Deutschland.
- Auch der ORF bestätigt den Sachverhalt, dass die Kälte mehr Menschen tötet als die Wärme (vgl. Obermüller 2021).
- Im unteren Diagramm ist nochmals ersichtlich, wieviel Menschen bei welchen Temperaturbedingungen sterben (in einzelnen Ländern). Auch hier ist eindeutig ersichtlich, dass die Kälte eine Gefahr ist (vgl. Wrightstone 2020, S. 83)
- Warum sterben in England so viele Menschen an der Kälte? Sie sterben zwar durch die Kälte, aber die wahre Ursache ist, dass sie kein Geld für die hohen Energiekosten mehr haben. Aufgrund der durch grüne Politik getriebenen Preise können sich die Menschen das Heizen nicht mehr leisten (vgl. Wrightstone 2020, S.85)

### 7.2. Waldbrände

- In Spanien sind 96% der Waldbrände von Menschen verursacht, bei den kanarischen Inseln sogar 99,86% (gelegt oder menschliches Fehlverhalten, nicht vom CO<sub>2</sub>!) (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.176)
- 90% der kalifornischen Brände werden vom Menschen entzündet, in der gesamten USA sind es 84% (gelegt oder menschliches Fehlverhalten, nicht vom CO<sub>2</sub>!) (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.176 f.)
- In Australien sind rund 85% der Waldbrände von Menschen verursacht (gelegt oder menschliches Fehlverhalten, nicht vom CO<sub>2</sub>!) (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, s.179)
- Die Anzahl der Waldbrände weltweit ist in den letzten Jahrzehnten leicht gesunken. Klimamodelle scheitern auch an diesen Prognosen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.175).
- Im folgenden Bild sehen sie die kontinuierliche Abnahme Gesamtflächen, welche weltweit abgebrannt wurden. Die Autoren dieser Studie bestätigten, dass die Waldbrände sich entgegengesetzt verhalten. Soll heißen, desto mehr CO<sub>2</sub>, desto weniger Waldbrände (vgl. Wrightstone 2020, S.73).



Abbildung 36:  
13348820 - Freepik.com



(Source data: Burned area: Yang 2014; temperature: HadCRUT4 2017)

Abbildung 37: Waldbrandflächen: Wrightstone 2020, S.73

### 7.3. Gletscherschmelze

- Nur 25 Prozent der Gletscherschmelze ist menschengemacht, so die Universität Innsbruck.
- Rund  $\frac{3}{4}$  der Gletscherschmelzen sind natürlich. Hauptursache scheint die Sonnenaktivität zu sein.
- Der Eisverlust in der ersten Hälfte des 20 Jh. ist ident mit dem Eisverlust der zweiten Hälfte des 20 Jh.. Auch hier wird bestätigt, dass der Mensch keinen signifikanten Einfluss auf die Gletscherschmelze hat: Erst in der zweiten Hälfte des 20 Jh. erhöhten sich die CO<sub>2</sub> Emissionen durch Fahrzeuge, Industrie etc..
- Paul Lequerc Uni Utrecht geht sogar davon aus, dass die globale Gletscherschmelzrate in der ersten Hälfte des 20 Jahrhunderts größer war als jene der zweiten, wo der Mensch „anfang“ das Klima zu beeinflussen.
- Hauptursache der Gletscherschmelzen sind die Sonnenaktivität und Ozeanzyklen (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 137 ff.)
- Die Gletscherschmelze startete wesentlich früher (1820), bevor der Mensch überhaupt Einfluss auf das CO<sub>2</sub> hatte, mindestens ein Jahrzehnt bevor die Industrialisierung überhaupt relevant war (vgl. S. Wrightstone 2020, S.36 f.).



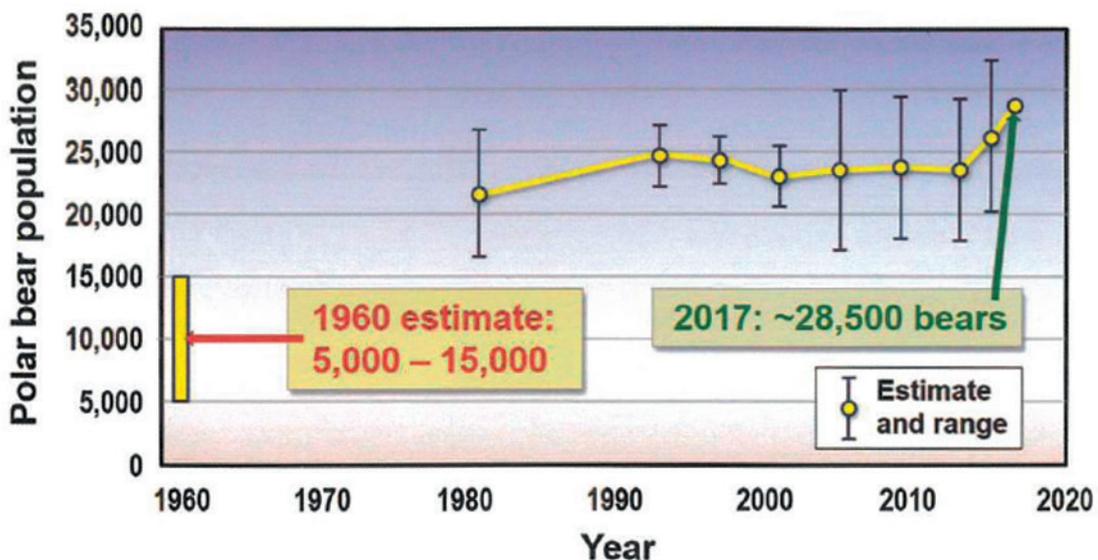
Abbildung 38:  
jurij\_b - Freepik.com

#### 7.4. Der „Eisbären Fake“

- Eisbären sind mindestens 600.000 Jahre alt, Schätzungen zu Folge sogar bis zu 4 Millionen Jahre. Zu dieser Zeit war es über Jahrtausende wesentlich wärmer.
- 1960 gab es 5000 Eisbären, jetzt gibt es 20.000-30.000 Eisbären, obwohl es wärmer geworden ist. Die Jagd tötet Eisbären, nicht das CO<sub>2</sub> (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.243 f.)
- Eisbären vermehren sich sogar in Gebieten, wo das Eis weniger wird. Das ergab eine Analyse der kanadischen Eisbären. Die Forscher dieser Studie bestätigten, die Eisbären würden absolut keine „Klimakrise“ durchleben. Ein weiteres Forscherteam fand sogar heraus, dass Eisbären in Regionen, die am meisten Eis verloren, an Gewicht zulegten und gesünder waren. So waren die männlichen Tiere im Schnitt 50 kg und die weiblichen Tiere um ca. 30 kg schwerer als dort wo das Eis nicht schmolz (vgl. Wrightstone 2020, S.100 ff.).
- In der letzten größeren Interglazialzeit (vor ca. 120.000 Jahren) war es ca. 8 Grad wärmer als heute. Die Welt war dort ganz ohne Polar Eis und der Eisbär überlebte trotzdem. (vgl. Wrightstone 2020, S.102)

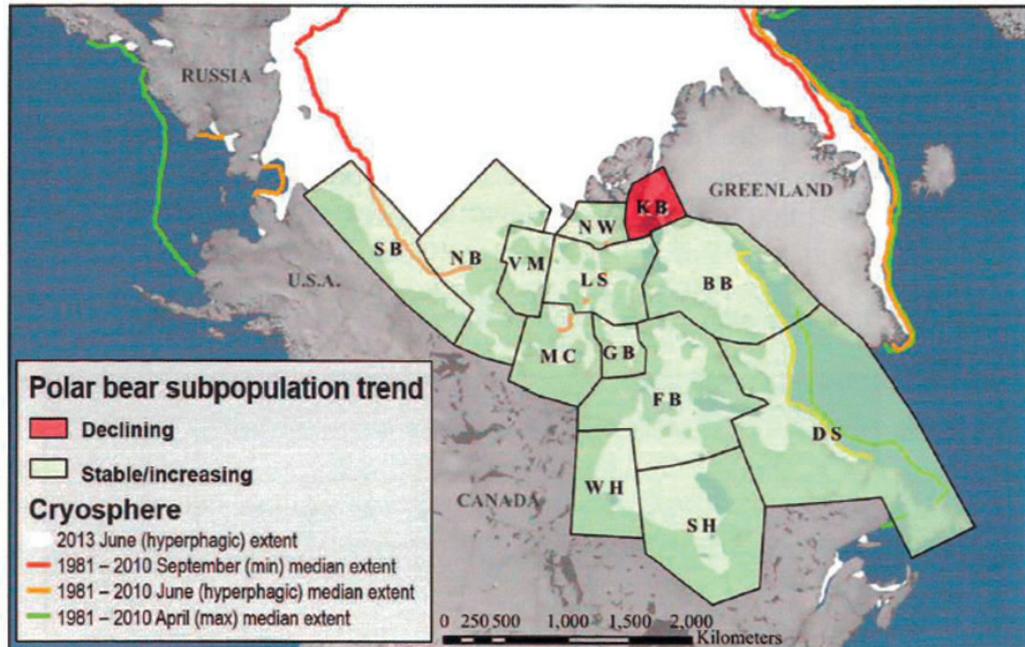


Abbildung 39:  
Eisbär: Wrightstone 2020, S.98



(Modified from Crockford 2015)

Abbildung 40: Eisbärpopulation: Wrightstone 2020, S.99



(York 2016)

Abbildung 41: Eisbärenentwicklung eisschmelzende Gebiete: Wrightstone 2020, S.100

### 7.5. „Die Antarktis schmilzt“

Ein internationales Team angeführt von der BAS (Britisch Antarctic Survey) skizzierte eine neue „Heatmap“ der Antarktis: Genau an jenen Orten wo es zu Erwärmungen kommt, sind Vulkane vorhanden (vgl. o.A/BAS 2017). Die weißen Punkte stellen Vulkane dar, die farbigen Bereiche sind die Temperatur. Wichtig: manche Vulkane sind über, manche unter dem Eis.

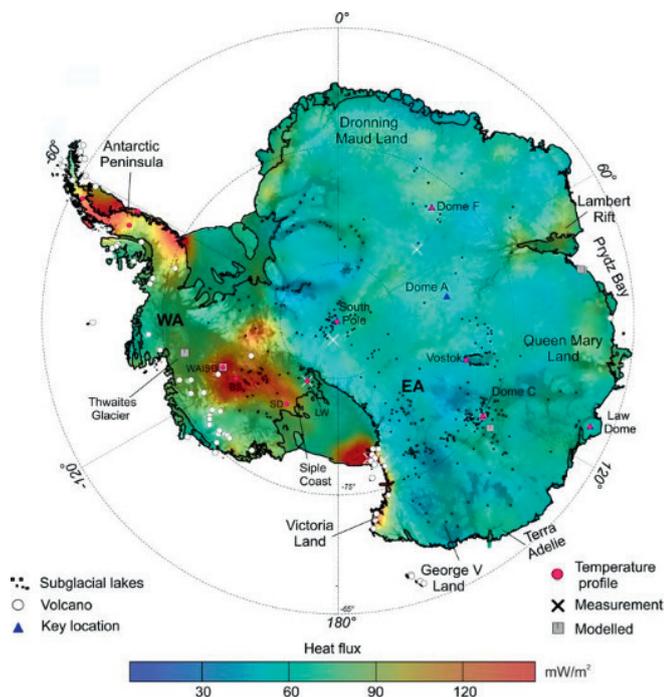
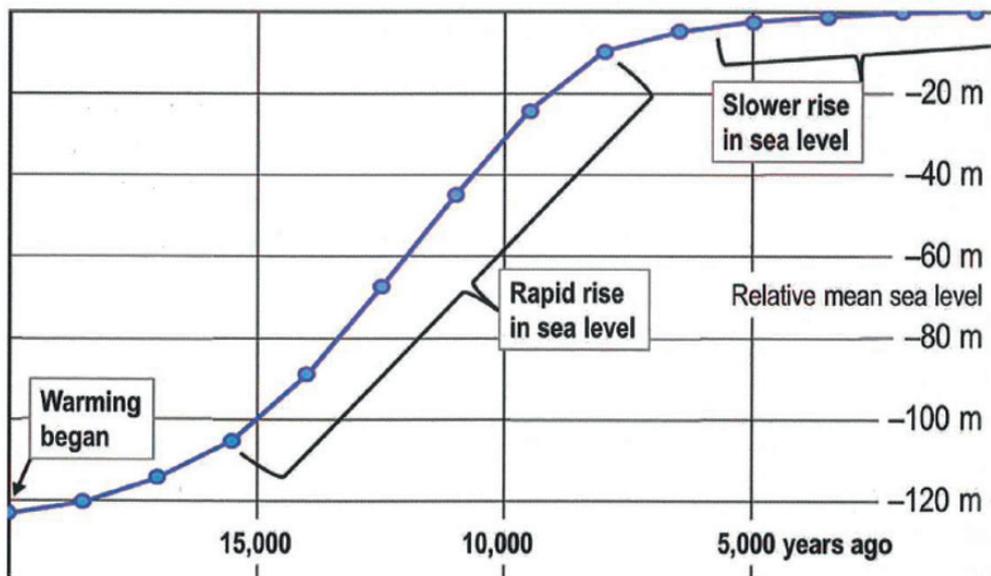


Abbildung 42: Heatmap Antarktis: o.A/BAS 2017

## 7.6. Meeresspiegelanstieg und Korallensterben

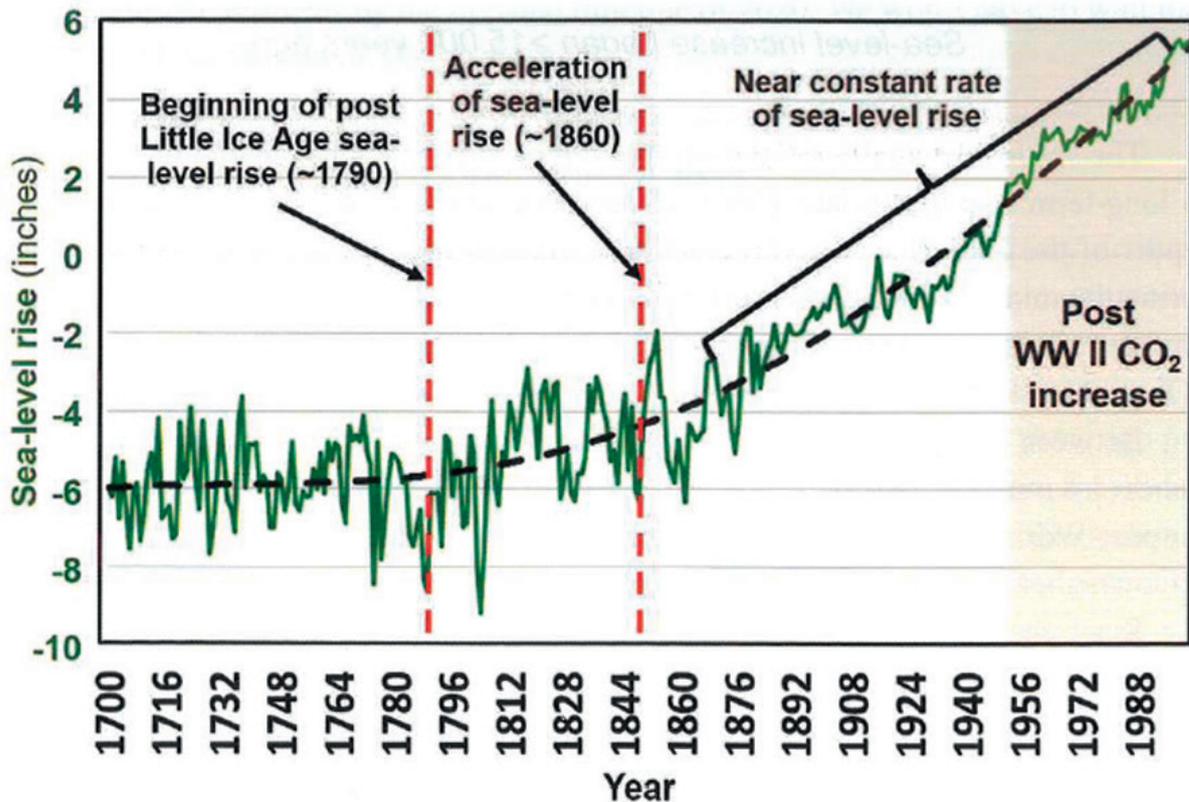
- Der Meeresspiegel ist nie konstant.
- Vor 6000-3000 Jahren war der Meeresspiegel höher als heute
- Korallensterben hat nichts mit Klima zu tun, sondern mit der Vergiftung der Abwasser, Abholzen von Wäldern, Fischereien, Baumaterialiengewinnung bei Korallen Riffen und dem Asphaltieren der kalkbildenden Küstenzonen
  - o Korallen wachsen mit dem Meeresspiegel mit! (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.216 ff.)
- Zur Erinnerung: die große Story des Meeresspiegelanstiegs wurde von dem „gefallenen“ Journalisten Relotius Claas in den Mainstream Medien verbreitet. Von diesem wissen wir, dass er jahrelangen journalistischen Betrug beging bzw. bewusst Berichte verfälschte. So berichtete er falscherweise darüber, wie Menschen massenweise ihre Siedlungen in Kiribati (Pazifik) wegen Hochwasser verlassen mussten. Er nannte als Grund dafür die „Verschlingung“ von Land durch das Meer. Der Meeresspiegel von Kiribati ist seit Beginn der Aufzeichnungen stabil und die Landflächen der Inseln in der Region haben sich sogar vergrößert! (vgl. Bojanowski 2024, S.14 f.)
- Meeresspiegelveränderungen gibt es schon immer und sind nichts Neues. Während der Warmphasen schmilzt das Eis vom Land und dringt in Flüsse und Ozeane ein und der Meeresspiegel steigt. Der Höhepunkt der letzten großen Eiszeit war vor 20.000 Jahren. Damals lag der Meeresspiegel ca. 140 Meter unter dem aktuellen Stand. Ab diesem Zeitpunkt begann die Erwärmung. Folgende Abbildung zeigt wie der Meeresspiegel steigt, lange bevor der Mensch einen Einfluss hatte. Vor 5000 Jahren sieht man sogar, dass die Kurve sich abschwächt und relativ stabil bleibt – nun stellt sich nur noch die Frage, steigt der Meeresspiegel schneller als früher? (vgl. Wrightstone 2020, S.114f)



(Source data: Waelbroeck 2002)

Abbildung 43: Meeresspiegelentwicklung: Wrightstone 2020, S.114

Das kann ganz einfach mit „nein“ beantwortet werden. Viele Studien besagen, dass dies nicht ersichtlich sei. Einige andere besagen, dass der Anstieg sogar langsamer ist. Nimmt man jedoch nur einen kleinen Ausschnitt, so könnte der Eindruck geweckt werden, dass ein schnellerer Anstieg sichtbar wäre (siehe Bild unten). Das Problem dabei ist nur, der Mensch hatte 1850 nachweislich kaum einen Einfluss auf das CO<sub>2</sub>, da die Industrialisierung erst in England stattfand, und nicht weltweit (vgl. Wrightstone 2020, S.115 ff.).



(Source data: Jevrejeva 2008)

Abbildung 44: Meeresspiegelentwicklung kurzfristig: Wrightstone 2020, S.116

## 7.7. Windkraft

- Windkraftanlagen sind schädlich für Lebewesen und die Natur (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 286 ff.).
  - o Jährlich ca. 250.000 tote Tiere (Fledermäuse, Vögel etc.) durch Windkraftanlagen alleine in Deutschland, so das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (vgl. o.A./Vernunftkraft).
  - o Jährlich ca. 12.000 tote Mäusebussarde und andere Greifvögel - was zu einer Bestandsgefährdung führt.
  - o Todesursache ist in den oben beschriebenen Fällen entweder der Infraschall oder der direkte Kontakt mit den Windrädern.
- Bodenzerstörung über Flächenversiegelung (Bebauung)
- Wälder werden gerodet für Windkrafträder
- Die lokale Temperatur wird um mindestens 1 Grad erhöht
- Dies führt zu dürrer und trockenen Böden regional
- Windkraftanlagen müssten mindestens 100 Jahre laufen, um CO2 neutral zu sein. Um wirklich effizient zu sein, müssten riesige Flächen mit Windkraftanlagen bebaut werden. Das entspräche weltweit einem Drittel der Fläche der USA.
- Der Infraschall der Windkrafträder kann zu schweren körperlichen Symptomen beim Menschen (ca. 5-10%) führen: Kopfschmerzen, Herzrhythmusstörungen und viele mehr.
  - o Bei Menschen die in einer Nähe von Windkraftanlagen wohnen, konnte eine massive Steigerung (+30%) für eine Wahrscheinlichkeit des Vorhofflimmerns festgestellt werden (Studieninfo: Bräuner,E.-V. et al., Long-term wind turbine noise exposure and the risk of incident atrial fibrillation in the Danish Nurse cohort, Environmental international 130, Sept 2019, 104915) (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 286 ff.).



Abbildung 45:  
bearfotos - Freepik.com

## 7.8. Insektensterben

Auch das Insektensterben liegt nicht am CO<sub>2</sub>, sondern an Pestiziden, vergifteten Böden usw.. Deshalb können weniger Pflanzen wachsen. Die Windkraftanlagen töten eine Unmenge von Insekten (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 245 f.).

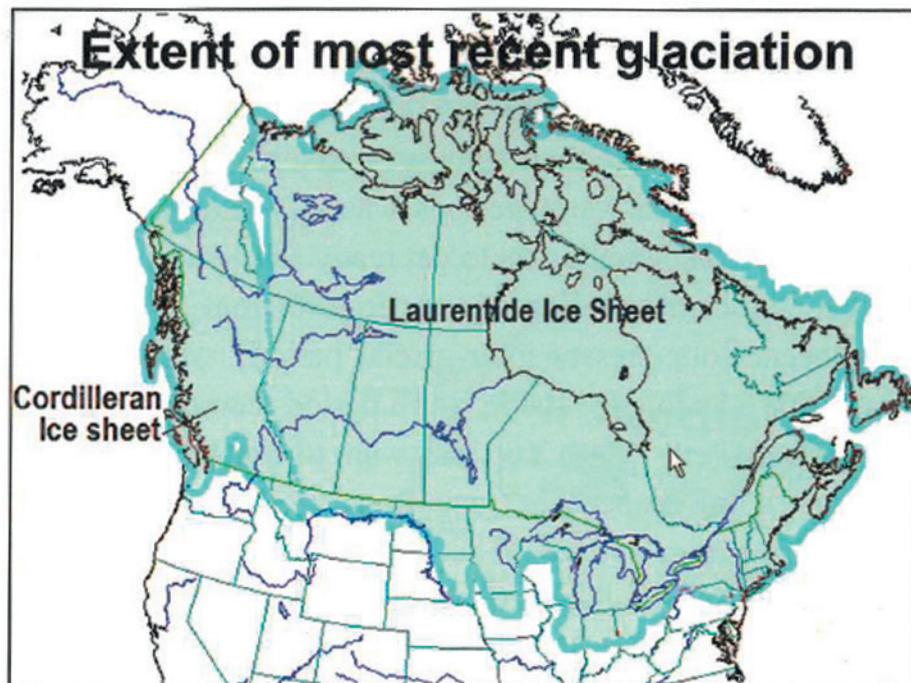


Abbildung 46:  
zirconicusso - Freepik.com

## 7.9. Kältere Bedingungen würden der Menschheit schaden

Sieht man sich die Entwicklung der Temperatur langfristig an, erkennt man, dass es kälter wird (wie oben schon beschrieben). Würde eine nächste Eiszeit kommen, hätte die Menschheit mit massiven Folgen zu rechnen: So würden Europa und Nord-Amerika regelrecht von Eis verschlungen werden. Missernten bzw. fehlende Ernten hätten in nur wenigen Jahren der Abkühlung Millionen von Toten zur Folge. USA und Kanada würden stark vereisen (siehe Bild unten), was zur Folge hätte, dass insgesamt gesamt 120 Millionen Menschen Lebensraumprobleme hätten.

Der türkise Teil im Bild unten zeigt, wo die Vereisung stattfinden würde. Ironischerweise, wenn das CO<sub>2</sub> wirklich dermaßen für die Klimaerwärmung zuständig wäre, wie im Mainstream behauptet wird, müssten wir diese ja fördern, da eine Abkühlung des Klimas für uns Menschen absolut nicht wünschenswert wäre (vgl. Wrightstone 2020, S.49 f.).



(Earle 2017)

Abbildung 47: Vereisung: Wrightstone 2020, S.50

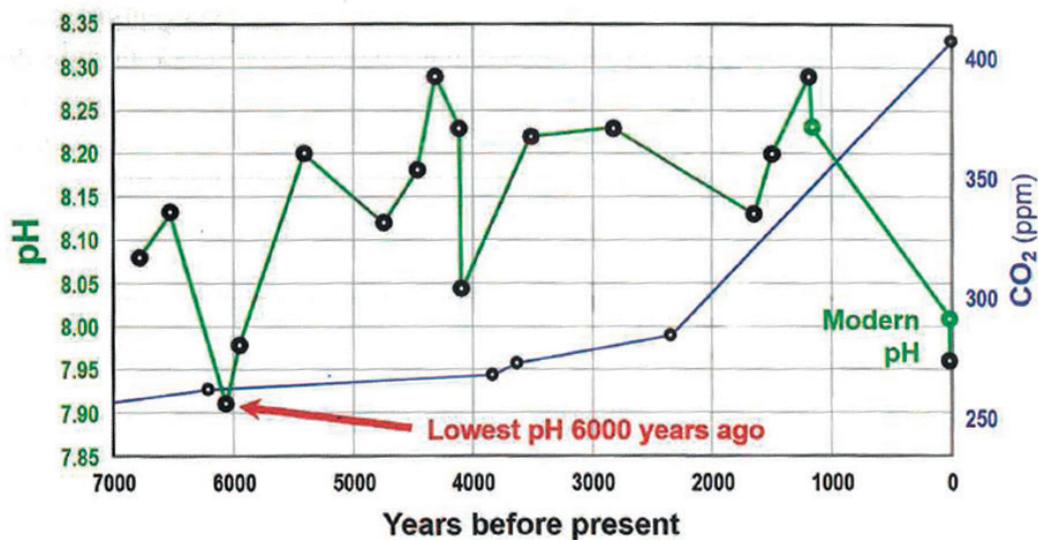
## 7.10 Säuregehalt der Ozeane

Auch dieser Mythos (Saure Meere) hält sich sehr hartnäckig. Während vor 2004 diesem Themengegenstand kaum Aufmerksamkeit geschenkt wurde, veränderte sich dies dann schlagartig. Von 2006-2015 wurden 3100 Papers erfasst. Howard Browman vom Institute für Marine Research bezeichnete das als beispiellos: Diese unnatürliche Anhäufung an Studien, welche alle das gleiche Ergebnis hervorbrachten, nämlich dass die Ozeane versauern würden. Studien die etwas anderes belegen konnten, hatten kaum eine Chance veröffentlicht zu werden. Es wurden nur jene Studien gefördert, welche die sauren Ozeane überprüften.

Bei der Sauren Ozean Theorie soll erneut das CO<sub>2</sub> dafür verantwortlich sein. Dies kann ganze einfach widerlegt werden, wenn man in die Vergangenheit blickt: Nur vor 2 Milliarden Jahren und vor 54 Millionen Jahren waren unsere Ozeane sauer. Zu dieser Zeit lag der PPM Gehalt bei ca. 850 PPM, der durchschnittliche CO<sub>2</sub> Gehalt unserer Erde beträgt aber 2600 PPM, somit ist auch dies nicht logisch und schlüssig. Der PH-Gehalt ist seit der industriellen Revolution lediglich um 0,1 gesunken. Wäre nämlich CO<sub>2</sub> für die Sauren Ozeane verantwortlich, so hätten unsere Ozeane mehrfach äußerst sauer sein müssen (siehe CO<sub>2</sub>/Temperaturkurven vorher) (vgl. Wrightstone 2020, S.103 ff.) Kurzinfo: Mittlerweile werden Tests und Experimente an unseren Meeren durchgeführt, wie man Ozeane versauern lassen kann!

Empirisch erhobene Daten zeigen, dass CO<sub>2</sub> und der PH-Wert keine Korrelation haben.

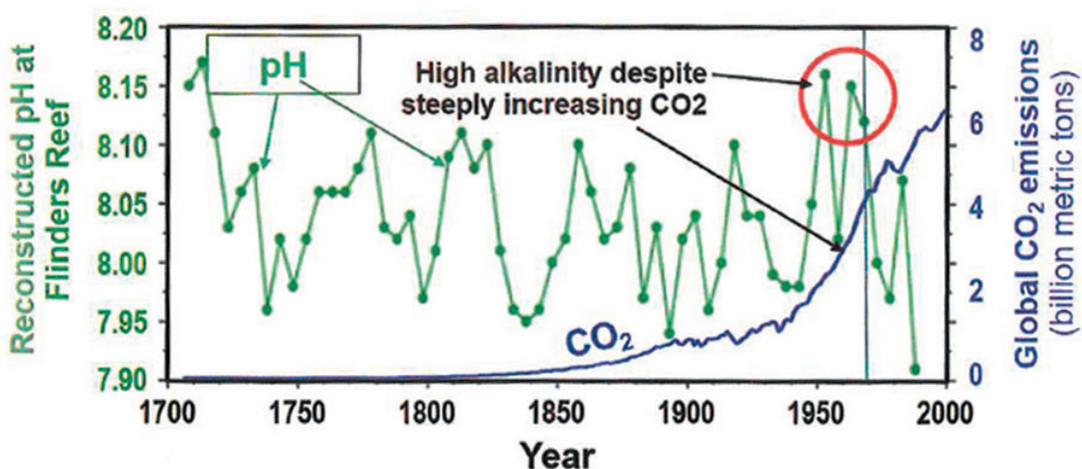
Figure II-43: 7,000 years of ocean pH in the South China Sea, and CO<sub>2</sub>



(Source data: pH: Liu 2009; CO<sub>2</sub>: Barnola 2003)

Abbildung 48: Süd China PH Wert: Wrightstone 2020, S.109

Figure II-44: Reconstructed pH history of SW Pacific reef, 1708 – 1988



(pH: modified from Pelejero 2005; Source CO<sub>2</sub>: Boden 2016)

Abbildung 49: Pazifik PH Wert: Wrightstone 2020, S.109

## 8. Das Klima in unserer Region

### Bodensee

Die besondere Kältephase der kleinen Eiszeit ist auch am Bodensee ersichtlich. Vom 9. bis 12. Jahrhundert fror der Bodensee nur ein bis zweimal pro Jahrhundert zu. Im 15. und 16. Jahrhundert fror der See gleich sieben mal pro Jahrhundert zu. Im 20. und 21. Jahrhundert fror der Bodensee nur einmal komplett zu, im Jahre 1963, ähnlich wie im 9. bis 12. Jahrhundert (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S.42 f.).

### Piz Buin - früher wuchs dort ein Wald

Der Ochsentaler Gletscher, der größte Gletscher Vorarlbergs, direkt am Piz Buin gelegen, schwindet. Vor 7000 Jahren stand dort jedoch ein ganzer Wald. Durch das zurückgehende Eis wurden Restbestände uralter Baumbestände gefunden. Auch damals war es der natürliche Klimawandel, der die regionale Situation veränderte ([vgl. o.A./ORF 2021](#)).

### Ötzi

Auch zu „Ötzis“ Zeit gab es weniger Eis und Gletscher als heute. Die Gipfel der Alpen waren vor 5900 Jahren völlig eisfrei, das ergaben neueste Eisbohrkern Analysen ([vgl. o.A./ARD 2023](#)). Erst danach wurde es kälter, was zu einer schnellen Vereisung führte und Ötzis Körper dadurch verewigte. Der Bergpass, den Ötzi überquerte, war somit höchst wahrscheinlich eisfrei.

Gipfel waren allgemein zwischen 3000 und 4000 Meter im mittleren Holozän eisfrei (ca. 6000 Jahre vor unserer Zeit) ([vgl. Podbregar 2020](#)).

## 9. Das 1000 Milliarden Bäume Projekt - würde uns vor dem „CO2 Debakel retten“

Wenn man CO<sub>2</sub> reduzieren wollte, hätte man es schon längst wesentlich effizienter und weniger schädlich für Gesellschaft, Wirtschaft und Natur umsetzen können. Die Idee dahinter kommt von der ETH Zürich 2018, wo Wissenschaftler der ETH veröffentlichten, dass man weltweit eine Fläche von 900 Mio. Hektar (rund 6 Prozent unserer Landfläche) nutzen könne, um Bäume zu pflanzen. Durch dieses Unterfangen könnten rund 750 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> über die gesamte Lebenszeit der Bäume gespeichert werden. Das Ziel wäre zwar mit großen Aufwänden verbunden, doch das Ergebnis würde bedeuten, dass dabei jährlich 11 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> durch Bäume zusätzlich aufgenommen werden könnte. Das entspricht ca. mehr als ein Viertel des menschengemachten CO<sub>2</sub>s. Da jedoch die Meere und Pflanzen bis heute schon rund 50% des CO<sub>2</sub>s aufnehmen, wäre das Ergebnis eine Halbierung des CO<sub>2</sub> Gehalts in unserer Luft. Die Zunahme des CO<sub>2</sub>s (PPM) würde somit jährlich halbiert werden und es könnte zusätzlich Zeit (doppelt so viel Zeit) gewonnen werden, um neue Technologien zu entwickeln, welche der Dekarbonisierung dienen, falls das überhaupt gewünscht ist (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 325 ff.).

Stellen wir nun eine einfache Rechnung auf:

Einen Baum zu pflanzen kostet ca. 5 Euro, rund 1000 Milliarden Bäume müssten gepflanzt werden. Das wären Gesamtkosten von 5000 Milliarden Euro für dieses Projekt. Alleine die Energiewende in Deutschland kostet den deutschen Steuerzahler bis zum Jahr 2050, 7600 Milliarden Euro, reduziert aber die CO<sub>2</sub> Emissionen um gerade mal 2%. Das 1000 Milliarden Baumprojekt reduziert den weltweiten CO<sub>2</sub> Gehalt in der Luft um über 25%. Es wäre ein verhältnismäßig niedriger Aufwand und nur ein Bruchteil müsste von Deutschland bezahlt werden, die Wirkung wäre jedoch um das 10-fache höher und würde nur 2/3 der Kosten betragen. (vgl. Vahrenholt/Lüning 2021, S. 328).

## 10. Umweltfreundliche Möglichkeiten der Energiegewinnung - Thorium Reaktoren

Wie oben schon beschrieben, gäbe es schon längst Möglichkeiten, CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre wesentlich zu reduzieren, doch keiner nutzt diese Möglichkeiten. Sie wären wesentlich billiger als die jetzigen alternativen Energien. Auch der Aufwand wäre wesentlich geringer. So stellt sich die Frage: Wem nützt dieses Vorgehen? Dem Bürger nützt die aktuelle Entwicklung gar nichts, sondern im Gegenteil, dieser wird durch neue zusätzliche Steuern noch mehr eingeschränkt.

Es gibt eine spannende Technologie, die schon relativ gut bekannt ist: Die sogenannten Thorium Reaktoren. Diese sind klein, günstig und vor allem sicher! Diese Kernenergie produziert Strom völlig CO<sub>2</sub> frei und es kann zu keinem Supergau (keine Kernschmelze) wie in normalen Atomkraftwerken kommen. China plant mit diesen Reaktoren Großes und möchte diese für seine Zukunft intensiv nutzen.

Kurze Erklärung: Das Kraftwerk wird von Thorium anstatt von Uran betrieben. Würde es zu Problemen in diesen Kraftwerken kommen, würde es lediglich zu kleinen Schäden führen. Der Reaktor selbst ist äußerst klein mit einer Größe von ca. 3 Meter x 2,5 Meter. Der Vorteil ist, dass durch die minimale Größe diese Art von Reaktoren äußerst schnell austauschbar wären - falls defekt, und sie könnten in Massen produziert werden. Für die Kühlung braucht es kaum Wasser. Brennstäbe braucht der Thorium Reaktor ebenso wenig. Ein typischer Reaktor kann im Schnitt 100 Megawatt Strom erzeugen, was dem Bedarf von 100.000 Menschen entspricht.

Ein weiterer Vorteil liegt in seiner Halbwertszeit. Die radioaktiven Abfallprodukte haben eine Halbwertszeit von maximal 500 Jahren (andere Quellen sprechen von 300 Jahren), im Vergleich dazu: bei Uranreaktoren beträgt diese 10.000 Jahre. Außerdem kann das gewonnene Material nicht für die Produktion von Atomwaffen genutzt werden. Auch wenn diese Technologie immer noch kleine Nachteile mit sich bringt, könnte sie trotzdem als sehr wertvolle Übergangslösung verwendet werden, so der Physik Professor Yan Rui (Shanghai Institute of Applied Physics). China plant zudem in Zukunft, diese Reaktoren zu exportieren. Der Vorteil ist, dass der Reaktor mobil ist und so relativ leicht integriert werden kann, im Gegensatz zu klassischen Atomkraftwerken, welche auf Uran beruhen (vgl. Kramper 2021). Zusätzlich kommt es zu weniger Atommüll, da wesentlich weniger spaltbares Material verbraucht wird.

Ein Thorium Reaktor würde somit ca. 1000-mal weniger radioaktiven Abfall verursachen als klassische Atomkraftwerke. Thorium hat außerdem den Vorteil, dass das weltweite Vorkommen 3-mal so hoch ist wie bei Uran. China berechnete dies anhand eigener Reserven und kam zum Schluss, dass der derzeitige Bestand für 20.000 Jahre gedeckt wäre, um China flächendeckend Energie zu liefern (vgl. o.A/futurezone 2023).

### **Nicht berücksichtigte Faktoren, welche das Klima beeinflussen könnten**

Weitere Faktoren wie das Geoengineering, wo unter anderem Cloud Seeding stattfindet, sowie die Haarp Anlage wurden nicht berücksichtigt.



Abbildung 50: EyeEm - Freepik.com

## 11. Softfacts

### 11.1. Angst und Wissen

Eine Studie mit über 2000 Teilnehmern ergab, je mehr man über den Klimawandel und über die aktuelle geringe Erwärmung wusste, umso weniger Angst hatte man davor. Also: je mehr Wissen desto weniger Angst, je mehr Unwissen desto mehr Angst. (vgl. Bojanowski 2024, S.13 f.).

### 11.2. Klima und Linksextremismus

Klima wird gerne als Ausrede für Missernten, politisches Versagen, Katastrophenschutz uvm. verwendet. Pseudo-Philanthropen benutzen dieses Thema, um Geld zu lukrieren und ihre eigene Agenda zu stärken (vgl. Bojanowski 2024, S.17). So finanzierte zum Beispiel die Rockefeller Foundation die „Frankfurter Schule“, eine linksradikale Bewegung. Es verwundert dann nicht, dass linksradikale Personen wie Herbert Marcuse (kein Naturwissenschaftler, sondern Literaturwissenschaftler) vom sogenannten „Krieg des Kapitalismus gegen die Umwelt“ spricht - Stichwort Ökozid (Öko-Kommunismus). Die Rockefeller Foundation verhalf somit der linksradikalen Bewegung, der sogenannten 68-er Bewegung, wieder Boden in Deutschland zu gewinnen – unter dem Deckmantel zum Wohle der Menschheit. Ziel dieser Bewegung war es, das menschliche Verhalten in der Gesellschaft völlig zu verändern (vgl. Bojanowski 2024, S.33).

### 11.3. Wissenschaft, Geheimdienste und Gewalt

Wie extrem und wie fragil Wissenschaft sein kann, zeigt das Beispiel Stephen Schneider. Dieser verbreitete 1971 auf einer Konferenz in Stockholm die Theorie der Eiszeit, dass der Erde in kurzer Zeit eine neue heftige Eiszeit bevorstünde. Bekannte und mächtige Unterstützer fanden sich schnell, wie der Medienstar und Wissenschaftler Paul Ehrlich. Dieser griff gerne diese Theorie auf, da er schon mehrfach von gefährlichen Hungernöten warnte. Der Eiszeit Hype verselbstständigte sich, auch Medien griffen diese Theorie auf, ohne sich mit dem Rest der Wissenschaftler auseinanderzusetzen, welche deutlich vor dieser unseriösen Theorie warnten. Als sich das medial gezeichnete Horrorbild nicht bewahrheitete, entschied sich der Mainstream, und auch Stephen Schneider, ein neues Szenario zu verbreiten: die Klimaerwärmung. Doch nicht nur Medien und Wissenschaftler machten dabei mit, auch Auslandsgeheimdienste hatten Gefallen an Klimaveränderungen gefunden und nutzten das Klima als kritischen Faktor! Solche Klima-Horrorszenarien sind somit nicht nur wissenschaftlicher Natur, sondern sie gehören mittlerweile zum Standardrepertoire von US-Behörden. Was diese erfundenen Horrorszenarien bedeuten, soll der Fall Paul Ehrlich aufzeigen, ein guter Freund von Stephen Schneider. Sein Buch „Die Bevölkerungsbombe“ handelt davon, dass der Mensch gar nicht mehr ums Leben kämpfen müsste, es würden sowieso hunderte Millionen Menschen verhungern.

Auf der Grundlage seines Buches wurden Millionen Frauen zwangssterilisiert und misshandelt – das alles im Namen der Wissenschaft. Das Paul Ehrlichs Theorien alle samt empirisch als falsch bewiesen wurden, schien die gängigen Medien und die Wissenschaft danach nicht mehr zu interessieren (vgl. Bojanowski 2024, S.41-47).

#### 11.4. IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), Großbanken und Eliten

Der IPCC scheint auf den ersten Blick eine seriöse Organisation zu sein. Bei genauerer Betrachtung schwankt dieses Bild jedoch. Ein Beispiel hierfür ist der große „Climate Gate“ Skandal, wo der IPCC nachweislich Daten bewusst uminterpretierte, unterdrückte und manipulierte, sodass das gewünschte Ergebnis herauskam. Die Beweisstellung war relativ einfach, der Schriftverkehr (E-Mails) wurde anonym veröffentlicht.

Schon der damalige IPCC-Vorsitzende Bert Bolin meinte, dass NGO's mehr Einfluss auf den Weltklimarat hätten als die Wissenschaftler selbst (vgl. Bojanowski 2024, S.94).

Nach Bert Bolin veränderte sich die Führung des IPCC allgemein. So war der damalige langjährige IPCC Chef gleichzeitig Autor für die NGO Greenpeace, zudem hievte der IPCC den Aktivisten Richard Klein von Greenpeace zum Leitautor des UN-Klimareports. Auch Malte Meinshausen arbeitete zuerst für mehrere Umweltverbände, wechselte dann zum Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (dieses Institut hat auffällig starke Verstrickungen zum Mainstream). Dort wurde er zum Leitautor des IPCC gekürt. Ein weiterer wichtiger Autor des IPCC Michael Oppenheimer war für den Umweltverband Environmental Defense Fund aktiv und übernahm gleichzeitig die Chefredaktion für eine einflussreiche Fachzeitschrift namens „Climate Change“, wo er gezielt Studien und Klimareporte (die seiner Ideologie entsprachen) platzierte. Der IPCC suchte aber auch gezielt Mitarbeiter aus NGO's (somit Aktivisten), wie zum Beispiel Sven Teske (Greenpeace Mitarbeiter). Dieser behauptete, dass bis 2050 achtzig Prozent der produzierten Energie aus alternativen Energien stammen würden. So verwunderte es nicht, dass Begriffe wie „Climate Change“ gezielt genutzt wurden, auch von Wissenschaftlern, um Förderungen zu erhalten (vgl. Bojanowski 2024, S.120 f.).

Als der IPCC 1995 den Beweis für erbracht hielt, dass die Klimaerwärmung und der signifikante menschliche Einfluss darauf beweisbar seien, wurden nach Begutachtung dieses IPCC Berichts bekannte Wissenschaftler laut, so Frederik Seitz, welcher damaliger Präsident der National Academy of Sciences in den USA war. Er hätte laut eigener Aussage in über 60-jähriger Mitgliedschaft der amerikanischen Gemeinschaft für Wissenschaft nie solch eine Korruption bei Begutachtungsprozessen gesehen, da die oben genannte These durch keine Studie oder Beweise belegt wurde. Ebenso ärgerte sich der damalige Chef des IPCC Bert Bolin über diese Praktiken, da die globale Erwärmung etwas sei, dass man nicht beweisen könne. 1996 trat ebenfalls einer Leitautor des IPCC in die Öffentlichkeit - Tim Barnett. Er meinte, dass es keine Beweise gab, wo der Mensch für das aktuelle Klima verantwortlich sei (vgl. Bojanowski 2024, S.134-139).

Eine spannende Anmerkung: Wussten Sie, dass die Leitautoren des IPCCs die gleichen Personen sind, welche Stresstest Szenarien für Großbanken entwickeln? Die Forscher arbeiten für Stiftungen, welche diese Modelle entwickeln. Diese werden finanziert von: Bloomberg Philanthropies, Climate Works und Bezos Earth Fund (Amazon). Auch das Potsdam Institut (das wir schon kennen) ist dabei aktiv und entwickelt Stresstests unter der Organisation namens „Climate Analytics“.

Diese werden von Bloomberg und weiteren Großfinanciers finanziert. Nicht umsonst schrieb die Financial Times „Boomzeiten für Modellierer des Klimawandels“. Dass hier ein Interessenskonflikt besteht, wenn Klimawissenschaftler und Organisationen mit Großbanken zusammenarbeiten und Prognosen entwickeln, welche wiederum Investitionen beeinflussen (sei es von der Beschaffung bis hin zur Vergabe von Krediten etc.), sollte selbsterklärend sein. So urteilte die Politikwissenschaftlerin Jessica Weinkle von der University North Carolina-Wilmington „Die dramatische Berichterstattung über den Klimawandel spielt eine Rolle bei der Schaffung von Investitionen“.

Inwieweit so etwas ausarten kann, zeigt folgendes Beispiel in den USA: Das Unternehmen Jupiter Intelligence, welches Klimadienste anbietet und vom Ex-Chef-Klimaverhandler der USA für die Vereinten Nationen gegründet wurde, erstellte Hochwasserschutz Systeme für die US-Behörden. Dabei nahm das Unternehmen jeweils immer nur Extremszenarien an, das Resultat: es wurden fast nur die Extrembeispiele beworben (was die Kosten in die Höhe trieb). Die Inhaberin von Jupiter Intelligence ist eine Risikokapitalgesellschaft, welche ihre Gewinne aus Windkraft und Solarenergie bezieht.

Ein weiteres Beispiel: 2022 fanden sich die „Besten der Besten“ Klimamodellierer zusammen und besprachen verschiedene Szenarien des UN Klimareports – Hauptfinancier war die Stiftung des Amazon Gründers Jeff Bezos. Bezos sei nach eigenen Angaben bereit, über 10 Milliarden US-Dollar an Wissenschaftler, Aktivisten und NGO's zu spenden, um die „Klimakrise“ zu besiegen (vgl. Bojanowski 2024, S.202 ff.) Diese Verstrickungen wurden 2023 veröffentlicht. Es bleibt die Frage offen, ist es in Ordnung, wenn Finanzinstitute mit Klimawandelforschung im Geheimen und im Allgemeinen kooperieren, Märkte manipulieren und beeinflussen und die Ziele der Einzelnen nicht mehr auseinander zu halten sind? (vgl. Bojanowski 2024, S.204).

### 11.5. Wie Eliten ihren Einfluss vergrößern

Am 5. Mai 2009 fand ein geheimes Treffen in einem elitären Kreis statt. Gastgeber war der Nobelpreisträger Sir Paul Nurse, der Präsident der privaten Rockefeller University. Teilnehmer dieses Treffens waren Michael Bloomberg, Warren Buffet, Bill Gates, David Rockefeller Junior und George Soros. Dieses Treffen war sogar so geheim, dass selbst engste Mitarbeiter mit der Information abgespeist wurden, ihre Vorgesetzten seien in einem Sicherheitsmeeting. Ziel der Geheimhaltung war es, dass nur Eliten untereinander sprechen können und vor allem, dass so ein Treffen öffentlich nicht als „Schatten-Weltregierung“ wahrgenommen werden könnte. Ziel des Treffens war, gemeinsame Ziele zu finden, wie und wo zusammengearbeitet werden könnte, um den Einfluss weiter zu verstärken bzw. zu vergrößern. Dies alles im Namen der „Philanthropie“.

Hal Harvey der federführende Mann hinter dem Papier „Design to Win“, das bei diesem Treffen formuliert wurde, gab übrigens offen zu, dass es ihm nie ums Klima ging. Ziel der Milliardäre war, enorme Gelder in Stiftungen und NGO's zu pumpen, um Einfluss in verschiedenste Bereiche zu gewinnen.

Doch warum wollten sie das? Zum einen gewinnt man so enormen Einfluss über verschiedene Märkte, und zum anderen steht man mit dem Thema „Philanthropie“ im Rampenlicht gut da und ist stets vor kritischer Prüfung geschützt. Seitens der Eliten werden Milliarden von Summen in den Bereich des Klimaschutzes investiert. Auf der Climate Action Summit 2018 wurde 29 Stiftungen versprochen, dass diese vier Milliarden US Dollar Spenden für Lobbyismus Arbeit bezüglich erneuerbaren Energien erhalten. Ein Regierungsbericht der USA bestätigte 2014, dass 11 Großsponsoren insgesamt 23,3 Milliarden US Dollar für Klima- und Umweltlobbying ausgaben. Auch Medien sollten für dieses Unterfangen unterwandert und lobbyiert werden. Michael Bloomberg investierte von 2011-2018 über 160 Mio. US Dollar, um Lobbyarbeit gegen die Kohlenindustrie zu betreiben (vgl. Bojanowski 2024, S.221-225).

Es verwundert nicht, dass Personen wie Larry Fink, Vorsitzender von BlackRock schrieb, es bräuchte einen „nachhaltigeren Kapitalismus“. Er peitschte das Ziel 2050 - Null CO2 Ausstoß weiter voran. BlackRock ging sogar soweit, eine Liste von Unternehmen zu erstellen, die sich nicht „artig“ an ihre Agenda hielten. Ihre Strategie ist, sofern nicht das umgesetzt wird, was BlackRock sich wünscht, dass dann das Unternehmen auf den Hauptversammlungen auftritt und stets gegen das Management stimmt.

BlackRock ist einer der größten Vermögensverwalter und hält riesige Aktienpakete, dadurch können sie Firmen völlig nach Belieben orchestrieren. Somit geht es in diesem Unternehmertum nicht mehr darum Kundenwünsche zu befriedigen und Gewinne zu erwirtschaften, sondern nur noch um Bewertungskriterien wie Sozial-, Umwelt- und Governancethemen. Diese Bewertungsskala (ESG – Environmental, Social, Governance) soll anzeigen, ob ein Unternehmen sich „brav“ an „klimafreundliche & sozial gerechte“ Vorlagen hält. Der stellvertretende Vorstand von BlackRock Philipp Hildebrand, sagte dazu folgendes: „Wenn Sie als Unternehmen erkennen, dass Ihnen Kapital abgezogen und einem Konkurrenten mit einem höheren ESG-Score zugewiesen wird, weil Sie einen niedrigen ESG-Score haben, welchen stärkeren Anreiz kann es geben?“

Mittlerweile unterstützen mehrere Organisationen wie die Vereinten Nationen - UNO und das World Economic Forum (WEF) in Zusammenarbeit mit Großversicherungen, Banken und Pensionsfonds die BlackRock Agenda. Der WEF Chef Klaus Schwab meinte dazu: „Wenn man darüber nachdenkt, ist es ziemlich außergewöhnlich, dass wir – eine ausgewählte Gruppe von Menschen – aufgrund von irgendetwas, das uns in unserem Leben berührt hat, in der Lage sind, zusammenzukommen und tatsächlich über die Rettung des Planeten zu sprechen“.

Der Zwiespalt dahinter sollte ersichtlich sein. Genau diese Leute und ihre Lobbyisten sind keinen demokratischen Systemen untergeordnet, noch wurden diese gewählt, haben aber unwahrscheinlich viel Macht. So sollte es niemanden überraschen, wenn der Wert der „nachhaltigen Anlagen“ für 2025 auf 53 Billionen Dollar geschätzt wird. Finanzexperten meinen dazu „das Klima sei König“ - warum wohl?

Dass dies den Wettbewerb verzerrt und somit Investitionen unnatürlich gelenkt werden, liegt auf der Hand und ebenso, dass gesamte Wirtschaftsbereiche einbrechen.

Auch in Europa haben viele Länder diesem ESG Fiasko zugestimmt – schlussendlich ist es der Bürger, der teurere Preise für Gas und Öl hinnehmen muss, während sich eine kleine Gruppe von Eliten skrupellos bereichert (vgl. Bojanowski 2024, S.256-260).

[Ergänzendes Video zu diesem Kapitel:](#)

### 11.6. Klimalobby in Deutschland

Auch in Deutschland gibt es ein ähnliches Bild. Stiftungen wie Mercator und das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung rufen zur großen Transformation auf. Sie veranstalten Tagungen, wo es darum geht, wie man die Gesellschaft umbauen kann. Spannend dabei ist, sie alle lehnen Kernenergie ab. Schnellhuber, der Direktor des Potsdam Instituts, ging auf einer Tagung sogar so weit, zu sagen, dass er sich wünsche, dass Klimaforscher mehr in die Politik integriert werden müssten. Dies stellt einen riesigen Skandal für die Wissenschaft dar, Politik und Wissenschaft gehören strikt getrennt!

Schnellhuber wünschte sich damals auch, dass der Klimaschutz in die Verfassung komme, und siehe da, er erreichte sein Ziel. Jetzt kommt das oben erwähnte „Design To Win Papier“ der Eliten (Soros, Bloomberg, Rockefellers) zum Zug: Bernhard Lorenz von der Stiftung Mercator, lies sich von Hal Harvey, dem federführenden Mann hinter dem Strategiepapier „Design to Win“ unterrichten, und wollte dieses daraufhin in Deutschland integrieren. Seit dem Treffen finanziert Mercator und die äußerst mächtige ECF (European Climate Foundation) viele Lobbyorganisationen wie z.B. die Agora Energiewende in Deutschland. Diese Lobbygruppen sind mittlerweile so groß geworden, dass sie mehr Gelder für Lobbyarbeit haben als zum Beispiel der Großkonzern BMW.

Sie besitzen weltweit Büros, sie sind perfekt vernetzt und haben einen enormen finanziellen Background. Klimalobby ist kein Hobby mehr, es ist pure Professionalität gepaart mit Sozialismus. Die Finanzierung der Stiftungen und NGO's bleibt jedoch meistens im Schatten und im Unklaren. Es verwundert nicht, dass genau diese Stiftungen wie Mercator oder die European Climate Foundation, die von US-amerikanischen Stiftungen finanziert werden, enormen Einfluss in Deutschland haben. Natürlich arbeiten in solchen Foundations nur Top Manager wie zum Beispiel Caio Koch-Weser, früherer geschäftsführender Direktor der Weltbank und Vice Chairman der Deutschen Bank. Mittlerweile leitet die Organisation Laurence Tubiana den ECF.

So sollte es auch nicht verwundern, dass in der Universität Hamburg Fragen erforscht werden, wie zum Beispiel: „Wie lässt sich mehr Klimaschutz in Deutschland durchsetzen?“ Oder, dass englische NGO's mit über 90 Millionen Pfund „gesponsert“ wurden, um Wind- und Sonnen Lobbyismus bzw. Propaganda zu betreiben. Institute arbeiten sich gegenseitig zu, Denkfabriken geben vor, objektiv zu sein und Wissenschaft zu betreiben, obwohl sie sich untereinander schützen. So wird zum Beispiel die Tochtereinrichtung „Climate Analytics“ des Potsdam Ins-

tituts für Klimafolgenforschung von den Vereinten Nationen, der Agora Energiewende und sogar vom Deutschen Bundesumweltministerium finanziert (vgl. Bojanowski 2024, S. 226-231).

### 11.7. Burning Embers – Ein Modell von Joachim Schnellhuber (Potsdam Institut für Klimafolgenforschung)

Die bekannte Burning Embers Theorie bzw. Grafik soll darstellen: Wenn es 2 Grad wärmer werden würde, würde die Menschheit vor großen Problemen stehen. Um diesem Horrorszenario nahezukommen, blendete Schnellhuber vom PIK bewusst unangenehme Informationen und Daten aus (ähnlich wie sein Kollege Rahmstorf von demselben Institut Rahmstorf). Viele Forscher sahen in diesem Diagramm keine seriöse Wissenschaft, auch der IPCC wollte zu Beginn dieses Diagramm nicht veröffentlichen, aufgrund fehlender Seriosität. Somit wurde es nicht in den vierten Klimareport integriert. Schnellhuber war daraufhin erzürnt.

Noch einmal zu Erinnerung: Diese Grafik beruht nicht auf Berechnungen, realen Zahlen oder Daten. Es wurden lediglich „Experten“ um ihre Meinung gefragt und ihre subjektiven Meinungen in „Zahlen“ umgewandelt. Dies ist übrigens gängige Praxis beim IPCC (man misst nicht, man fragt dabei lieber Wissenschaftler um ihre subjektive Meinung). Weil man das Klima nicht berechnen könne, so die Aussage des IPCC, werden die Expertenurteile als gemessene Daten gewählt (!) Mehrere Kollegen kritisierten vehement diese Art von Wissenschaft und bezeichneten es als „Bauchgefühlurteile beim Bier“. Diese Information, und das wissen die wenigsten Menschen in der Öffentlichkeit, wurde kritisiert, weil es der IPCC bewusst so gut wie möglich zu verstecken versuchte. Schnellhuber sieht sich selber bis heute noch in seiner dubiosen Grafik des Klimawandels bestätigt. Er stellte die Grafik allen Ernstes auch so dar, dass Klimarisiken nur vom Menschen gemacht werden würden und natürliches CO<sub>2</sub> keine Auswirkung hätte. Bis heute berufen sich der Mainstream und viele Wissenschaftler darauf (vgl. Bojanowski 2024, S.206-209).

### 11.8. Warum glauben wir, dass CO<sub>2</sub> so eine große Wirkung haben soll?

Dies haben wir unter anderem dem Mathematiker Hasselmann Klaus zu „verdanken“. Er hat mit einer Wahrscheinlichkeitsrechnung, den sogenannten „menschlichen Einfluss“ gefunden. Sein Modell beruht nicht auf Empirie, sondern auf einer stochastischen Berechnung, das Modell wurde also immer nur simuliert und nicht „getestet“. Die Richtigkeit des Modelles konnte jedoch nur in einzelnen Bereichen bestätigt werden.

Damit ging man später davon aus, dass alles andere auch richtig wäre. Der Zugang zu Hasselmanns Modell kann nur als „Indizienprozess“ angesehen werden. Er beruht nur auf Wahrscheinlichkeitsaussagen, was selbst der Autor des Modells zugeben musste. Hasselmann erhielt später dafür den Nobelpreis in Physik (vgl. Bojanowski 2024, S.140-143).

Es soll erwähnt werden, dass eine Befragung von 123 Klimawissenschaftlern (Svenja Post – Universität Göttingen) ergab, dass nur jede/r zehnte Wissenschaftler diese Simulationen als „präzise“ einstufte. Ähnliche Umfragen hatten ähnliche Ergebnisse zur Folge (vgl. Bojanowski 2024, S.201).

### 11.9. Das unrealistische „1,5 Grad Ziel“

Das Ziel, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen, ist äußerst unrealistisch. Das bestätigt auch der IPCC und dessen damaliger Chef, es wäre im Vorhinein ein unerfüllbarer Auftrag. Von wem kommt nun diese Zahl? Erneut tauchen das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung und das sogenannte Climate Analytics auf, das ebenfalls zum Potsdam Institut für Klimafolgenforschung gehört. Diese waren federführend bei der Formulierung des „1,5 Grad Zieles“ und ebenso bei den Simulationen anderer Organisationen. Mehrere Wissenschaftler warnten eindringlich vor diesem unrealistischen Ziel. Sie bestätigten im Vorhinein, dass das unter anderem bedeuten würde, dass man kein Rindfleisch mehr essen könne, wenn man das Ziel wirklich erreichen wolle.

Trotzdem gelangte dieses unrealistische Ziel in den UN-Klimavertrag, auch hier hatte das Potsdam Institut seine Finger im Spiel. Man wollte vor allem darauf abzielen, dass unter allen Umständen „erste Weltländer“ stark benachteiligt werden. Dies berichtete der französische Gesandte Laurence Tubiana, der außerdem das Verhalten der anderen Teilnehmer während der Formulierung dieses Weltklimavertrages als „besessen“ beschrieb (vgl. Bojanowski 2024, S. 212 ff.).

### 11.10. Journalisten und Klimafanatismus

Wie schon beschrieben, werden Journalisten nicht nur von Klimalobbygruppen finanziert, sie treiben es auch von sich aus stark voran.

So gibt es allein in Deutschland ein Netzwerk von 300 Journalisten, die das Klimanetzwerk Deutschland gründeten. Sie haben zum Ziel, das „1,5 Grad Ziel“ mittels Propaganda voranzutreiben. Sie überhäufen sich selber mit verschiedenen Preisen, meistens für Texte, welche enorme fachliche Fehler aufweisen. Ist Ihnen bekannt, dass es in England Organisationen gibt, welche Journalisten zum Thema Klimaagenda ausbildet? Die Associated Press (AP) informierte, dass die Hewlett Foundation (Hewlett Packard) und noch weitere „Organisationen“ knapp 25 Journalisten für Klimajournalismus bezahlte. 2019 wurde die Initiative „Converting Climate Now“ gegründet, finanziert von der Familie Packard, der Rockefeller Foundation und weiteren Milliardären – über 100 Medien schlossen sich diesem Vorhaben an, unter anderem Spiegel, Stern, TAZ, CBS News, ABC News usw. Das Hauptziel der Initiative ist, „die Berichterstattung über die Folgen der Klimakrise zu maximieren“. Es gibt noch ein weiteres bedeutendes Beispiel: 2021 konnte ein Netzwerk identifiziert werden, dem über 100 PR Experten in über 20 Ländern angehörten - mit dem Namen Global Strategic Communication Council (GSCC).

Hinter dieser Organisation steht die European Climate Foundation, auch hier ist das Ziel, dass Journalisten einen „Konsens zum Klimawandel“ übermittelt bekommen, sodass sich diese Ansicht früher oder später vollumfänglich im Mediensektor durchsetzen soll. Zudem versuchte die Organisation kritische Stimmen mundtot zu machen.

Die bekannte Fakten Checker Website (auf welche sich viele Leute beziehen) klimafakten.de, stammt interessanterweise von der European Climate Foundation. Auf ihrer Website hieß es sogar, dass wissenschaftlicher Zweifel bezüglich des Klimawandels niemals geduldet werden dürfe! (vgl. Bojanowski 2024, S.232-239)

### 11.11. Extremprognosen und Horrorprognosen

Hier möchten wir noch einmal kurz in Erinnerung rufen, dass diese Prognosen darauf basieren, dass das CO<sub>2</sub> so einen wesentlichen Einfluss auf unser Klima hätte.

Das sogenannte RCP8.5 ist das extremste aller Szenarien. Es ist gleichzeitig aber auch das unrealistischste von allen – so der Konsens unter den meisten Wissenschaftlern. Dieses Horrorszenario wird, obwohl es nicht realistisch ist, im Mainstream auf und abgespielt - von Politikern, Medien bis hin zu einigen Forschern und Bankern. Dieses Szenario ist jedoch derart realitätsfern, dass es hier kurz erklärt werden sollte: Es besagt, dass der PPM, also der CO<sub>2</sub> Gehalt in der Luft sich um 8,5 Watt pro Quadratmeter verstärke. Das würde bedeuten, dass sich der CO<sub>2</sub> Gehalt bis 2050 von 420 PPM auf rund 1400 PPM erhöhen müsste, was eine Steigerung von 300 Prozent (!) wäre. Jährlich verursacht der Mensch lediglich 3 PPM! Geht man nun davon aus, dass sich die Emissionen gleichbleibend vermehren, so hätten wir gerade einmal die Hälfte des Extremszenarios erreicht. Viele Experten rechnen jedoch damit, dass der CO<sub>2</sub> Gehalt bis Ende dieses Jahrhunderts reduziert wird. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass wir eine Erwärmung von 0,9 bis 2,4 Grad haben werden. Auch sie glauben aber nicht an dieses „Horrorszenario“.

Um das beschriebene Extremszenario zu erreichen, müsste die Menschheit täglich mindestens ein neues Kohlekraftwerk in Betrieb nehmen und bauen, um den jährlichen CO<sub>2</sub> Ausstoß zu verzweifachen. Nichts desto trotz wird dieses Narrativ im Mainstream propagiert und von Eliten wie Michael Bloomberg unterstützt. So verbreiten Mainstream Medien wie der Spiegel und andere bis heute dieses Narrativ (vgl. Bojanowski 2024, S.249-255).

## 12. Nachwort

Das Klima ist ein äußerst komplexer Forschungsgegenstand – die vielen Variablen, die Unbekannten und deren gegenseitigen Beeinflussungen sind kaum bzw. äußerst schwer zu erfassen und zu prognostizieren. Ob der Mensch einen Fußabdruck auf der Erde hat? Ganz gewiss, die Ausprägung bzw. die Stärke des Einflusses bleibt jedoch im Moment eine große Unbekannte. Es lassen sich lediglich Tendenzen erkennen.

Eine absolute allwissenschaftliche Lehre und Meinung gibt es nicht. Das momentan autoritäre Weltbild ist geformt von den gängigen Medien. Dieses Weltbild entspricht keiner Wissenschaft, im Gegenteil - es schadet dieser sogar!

Es gibt in der Wissenschaft keine Demokratie - man denke an den weltweit berühmten Wissenschaftler Galileo Galilei, der zu seiner Zeit einer von wenigen bzw. der Einzige in seinem Gebiet war, der die Theorie aufstellte, dass die Erde sich bewege und nicht der Mittelpunkt sei, sondern die Sonne. Aufgrund seiner Theorie, die nicht der allgemeinen Meinung entsprach, wurde er verfolgt und verurteilt. Die Todesstrafe konnte zum Glück abgewendet werden. Auch heute gibt es genügend Wissenschaftler, die verfolgt und diffamiert werden, wenn sie nicht der gängigen Meinung entsprechen. Wissenschaft beruht zumeist auf plausiblen Theorien, welche ihrerseits wiederum auf subjektiven Überzeugungen beruhen.



Abbildung 51: Eigene Darstellung

Es bleibt festzuhalten: Wissenschaft lebt von verschiedenen Perspektiven, Theorien und eben auch von verschiedenen subjektiven Überzeugungen.

Das in den öffentlichen Medien breitgetretene Narrativ eines mechanischen, maschinellen Weltbilds entspricht nicht dem fühlenden Menschen und auch nicht unserer Natur. Die Erde ist ein lebendiger Organismus, welcher stets im Wandel ist.

Was wir wirklich und dringend brauchen, ist ein konsequenter Umweltschutz, ein achtsamer und respektvoller Umgang mit der Natur und unserer Erde, die ja schlussendlich die Heimat von allen Lebewesen und damit auch von uns Menschen ist.



Abbildung 52: planet-earth - Freepik.com

### 13. Quellenangabe:

\*Anmerkung: Sollte bei der Quelle kein Autor genannt werden, was des Öfteren in Presseartikeln etc. vorkommt, wird für diesen Fall die Grundquelle genannt und folgend dargestellt: o.A./xyz (ohne Autor).

\*\* Auf Schneeballsystemquellen wird verzichtet – soll heißen jeder Autor, der andere zitiert wird trotzdem als Hauptautor in diesem Skript angeführt. Dies soll die Arbeit und den Aufwand des Autors würdigen, ansonsten würde dieser keine Erwähnung bekommen, obwohl der Autor die Inhalte vernetzte – und somit „neues“ Wissen generierte.

#### Buchquelle/Hauptliteratur

1. Bojanowski Axel (2024), Was Sie schon immer übers Klima wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten. Neu-Isenburg, Deutschland: Westend Verlag GmbH
2. Uhlig Stefan 2021, Der natürliche Klimawandel, Fakten aus geologischer, archäologischer und astrophysikalischer Sicht. 1. Auflage, Sargans, Schweiz: Weltbuch Verlag GmbH
3. Vahrenholt Fritz, Lüningm Sebastian (2021), Unerwünschte Wahrheiten: Was Sie über den Klimawandel wissen sollten, 8. Auflage, München, Deutschland: Langen Müller Verlag
4. Wrightstone Gregory (2020), Inconvient Facts, The science that Al Gore doesn't want you to know. 5. Auflage, United States of America: Silver Crown Productions

#### Ergänzende Links

1. Bennigfield Damond 08.07.2007 -Ein Fall globaler Erwärmung Linktext: <https://www.deutschlandfunk.de/ein-fall-globaler-erwaermung-100.html#:~:text=Globale%20Erw%C3%A4rmung%20gibt%20es%20aber,Sprung%20als%20auf%20der%20Erde.>
2. Beppler Erhard 11.04.2024 - Zur (absurden) Meinung des IPCC der CO2 Anstieg sei ausschließlich menschengemacht: Linktext. <https://eike-klima-energie.eu/2022/04/11/zur-absurden-meinung-des-ipcc-der-co2-anstieg-sei-ausschliesslich-menschgemacht/>
3. Bojanowski Axel 23.09.2014: Die 97 Prozent Falle - Missglückter Forscher Aufruf zum Uno-Klimagipfel. Linktext: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimawandel-97-prozent-konsens-bei-klimaforschern-in-der-kritik-a-992213.html>

4. Döhler Klaus-Dieter/Kowatsch Josef 16 Januar 2023: Der Luft das CO<sub>2</sub> entziehen zu wollen bringt dem Klima nichts! Linktext: <https://eike-klima-energie.eu/2023/01/16/der-luft-das-co%E2%82%82-entziehen-zu-wollen-bringt-dem-klima-nichts/>
5. Houben Michael 18.08.2022: Klimakiller Windkraftanlagen, Linktext: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/energie/erneuerbare-energien-windkraft-treibhausgas-sf6-101.html>
6. Kramper Gernot 20.09.2021 – Sicher, klein und billig – China baut den ersten Thorium Reaktor Linktext: <https://www.stern.de/digital/technik/sicher-klein-und-billig---china-baut-den-ersten-thorium-reaktor--30632008.html>
7. o.A./Stern 05.04.2007 - Temperaturanstieg - Klimawandel auch auf dem Mars. Linktext: <https://www.stern.de/panorama/wissen/kosmos/temperaturanstieg-klimawandel-auch-auf-dem-mars-3361996.html>
8. o.A/ARD 17.08.2023 – Ötzi sah anders aus als wir bisher dachten. Linktext: <https://www.ardalpha.de/wissen/geschichte/urzeit/oetzi-eismumie-mumie-eis-100.html#:~:text=Wie%20Eiskernbohrungen%20an%20der%20Wei%C3%9Fseespitze,wurde%20nahe%20der%20Wei%C3%9Fseespitze%20gefunden.>
9. o.A/BAS 13.10. - New Antarctic heat map reveals sub-ice hotspots, Linktext: <https://www.bas.ac.uk/media-post/new-antarctic-heat-map-reveals-sub-ice-hotspots/>
10. o.A/derStandard 24.10.2003 – Im Mittelalter war es weltweit noch wärmer als heute. Linktext: <https://www.derstandard.at/story/1332981/im-mittelalter-war-es-weltweit-noch-waermer-als-heute>
11. o.A/futurezone 17.06.2023 – China gibt grünes Licht für den ersten Thorium-Reaktor. Linktext: <https://futurezone.at/science/china-thorium-reaktor-fluessigsalzreaktor-tmsr-lf1-msr-start-atomenergie/402490463>
12. o.A/JungeFreiheit 04.03.2024 – Faktencheck „Correctiv“ verbreitet „dreist“ falsche Fakten. Linktext: <https://jungefreiheit.de/kultur/medien/2024/faktenchecker-correctiv-verbreitet-dreist-falschen-fakten/>
13. o.A/ORF 12.08.2021 – Ochsentaler Gletscher in wenigen Dekaden Geschichte? Linktext: <https://vorarlberg.orf.at/stories/3116569/>
14. o.A/Spiegel 13.04.2022 – Der rätselhafte Klimawandel auf dem Neptun. Linktext: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/weltall/astronomie-der-raetselhafte-klimawandel-auf-dem-neptun-a-63ba306d-469d-40d9-8ff3-9b8c4df1293b>

15. o.A/Umweltbundesamt – Atmosphärische Treibhausgas-Konzentrationen 17.05.2024  
Linktext: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/atmosphaerische-treibhausgas-konzentrationen>
16. o.A/Vernunftkraft o.J – Windkraft und Fledermäuse. Linktext: <https://www.vernunftkraft.de/windkraft-und-fledermaeuse/>
17. o.A/Watson 18.11.2020 – Kosmische Klimaerwärmung: Das All wird immer heißer – aber wir sind nicht schuld daran. Linktext: <https://www.watson.ch/wissen/astronomie/334438505-klimaerwaermung-im-all-aber-wir-sind-nicht-schuld-daran>
18. Obermüller Eva 08.07.2021 – Noch sterben mehr Menschen bei Kälte. Linktext: <https://science.orf.at/stories/3207516/#:~:text=Laut%20dem%20internationalen%20Forschungsteam%20geht,als%20ein%20Zehntel%20bei%20Hitze>
19. Podbregar Nadja 10.12.2010 - „Climategate“ – Ein Super-GAU der Klimaforschung und die Folgen. Linktext: <https://www.scinexx.de/dossier/climategate/>
20. Podbregar Nadja 18.12.2020 – Alpen: Fast eisfrei noch vor 6.000 Jahren. Linktext: <https://www.scinexx.de/news/geowissen/alpen-eisfrei-noch-vor-6-000-jahren/>
21. Sterling Burnett H. 04.05.2024 – The Problems With „Temperature Data“ Linktext: <https://cornwallalliance.org/author/h-sterling-burnett/>

## 14. **Abbildungsverzeichnis:**

Abbildung 1: CO2 Wachstum: Wrightstone 2020, S.20	Seite 6
Abbildung 2: CO2 Tank: Wrightstone 2020, S.22	Seite 7
Abbildung 3: Eiszeit: Wrightstone 2020, S.14	Seite 8
Abbildung 4: Abkühlung: Wrightstone 2020, S.15	Seite 8
Abbildung 5: Pflanzenwachstum auf dem Planeten: Wrightstone 2020, S.66	Seite 9
Abbildung 6: CO2 Verlauf: Wrightstone 2020, S.16	Seite 9
Abbildung 7: CO2 und Temperatur Quelle: Beppler 2022	Seite 10
Abbildung 8: Temperaturverlauf 1860: Wrightstone 2020, S.29	Seite 11
Abbildung 9: Temperatur 1950: Wrightstone 2020, S.30	Seite 11
Abbildung 10: Temperaturabfall und CO2: Wrightstone 2020, S.32	Seite 12
Abbildung 11: Prognosen und reale Messergebnisse, Quelle: Beppler 2022	Seite 13
Abbildung 12: IPCC und Messdaten im Vergleich: Wrightstone 2020, S.48	Seite 14
Abbildung 13: Temperaturabfall Millionen Jahre: Wrightstone 2020, S.43	Seite 14
Abbildung 14: Kalt und Warmzyklen 800.000 Jahre : Wrightstone 2020, S.38	Seite 15
Abbildung 15: Eiszeiten: Wrightstone 2020, S.39	Seite 16
Abbildung 16: Inter-Glazial Darstellung : Wrightstone 2020, S.41	Seite16
Abbildung 17: CO2 Gehalt Planeten : Wrightstone 2020, S.4	Seite 17
Abbildung 18: Wasserdampf und CO2 : Wrightstone 2020, S.5	Seite 18
Abbildung 19: Abnehmende Wirkung von CO2 : Wrightstone 2020, S.7	Seite 18
Abbildung 20: Die letzten Wärmep perioden : Wrightstone 2020, S.42	Seite 19
Abbildung 21: Wärme/Kältezyklen in Millionen Jahre : Wrightstone 2020, S.44	Seite 20
Abbildung 22: Temperaturschwankungen: Wrightstone 2020, S.45	Seite 21
Abbildung 23: Eis und Warmzeiten: Wrightstone 2020, S.46	Seite 21
Abbildung 24: Kalt und Warmzeiten ca. 4000 Jahre : Wrightstone 2020, S.52	Seite 23
Abbildung 25: Temperaturkurve normal: Wrightstone 2020, S.24	Seite 25
Abbildung 26: Temperaturkurve manipuliert: Wrightstone 2020, S.25	Seite 26
Abbildung 27: Quelle: midjourney - AI generated	Seite 27
Abbildung 28: Farbstreifen, Quelle: Vahrenholt/Lüning 2021, S.46	Seite 29
Abbildung 29: Farbstreifen, Quelle: Vahrenholt/Lüning 2021, S.47	Seite 29
Abbildung 30: rashevskymedia - Freepik.com	Seite 31
Abbildung 31: Quelle: mahdilangari1988 - Freepik.com / Modifiziert mit Temperaturen	Seite 32
Abbildung 32: Riss&Würm: Uhlig 2021, S.29	Seite 32
Abbildung 33: Riss&Würm: Uhlig 2021, S.33	Seite 33
Abbildung 34: Sonnenzyklen: Uhlig 2021, S.47	Seite 34
Abbildung 35: Planeten Vergleich : Uhlig 2021, S.23	Seite 35
Abbildung 36: 13348820 - Freepik.com	Seite 37
Abbildung 37: Waldbrandflächen: Wrightstone 2020, S.73	Seite 38
Abbildung 38: jurij_b - Freepik.com	Seite 38
Abbildung 39: Eisbär: Wrightstone 2020, S.98	Seite 39
Abbildung 40: Eisbärpopulation: Wrightstone 2020, S.99	Seite 39
Abbildung 41: Eisbärenentwicklung eisschmelzende Gebiete: Wrightstone 2020, S.100	Seite 40
Abbildung 42: Heatmap Antarktis: o.A/BAS 2017	Seite 40

Abbildung 43: Meeresspiegelentwicklung: Wrightstone 2020, S.114	Seite 41
Abbildung 44: Meeresspiegelentwicklung kurzfristig: Wrightstone 2020, S.116	Seite 42
Abbildung 45: bearfotos - Freepik.com	Seite 43
Abbildung 46: zirconicusso - Freepik.com	Seite 43
Abbildung 47: Vereisung: Wrightstone 2020, S.50	Seite 44
Abbildung 48: Süd China PH Wert: Wrightstone 2020, S.109	Seite 45
Abbildung 49: Pazifik PH Wert: Wrightstone 2020, S.109	Seite 45
Abbildung 50: EyeEm - Freepik.com	Seite 48
Abbildung 51: Eigene Darstellung	Seite 57
Abbildung 52: planet-earth - Freepik.com	Seite 58